

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Votenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfachamt Breslau 8316.

Hirschberg im Riesengebirge
Donnerstag, 1. September 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonelzeile aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Deutschland 25 M.-Pfg., Stellengesuche v. Arbeitnehmer 15 M.-Pfg., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 M.-Pfg., Im Anschl. an den Schriftteil (Zeile 98 mm br.) 120 M.-Pfg.

Briands Verständigungsbereitschaft. Deutschlands Anspruch.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

tt. Paris, 31. August.

Briand hat auf einem von ihm zu Ehren der Mitglieder der Interparlamentarischen Friedensunion gegebenen Festmahl in längerer Rede den schlechten Eindruck, den Foulvenels Rede gemacht, zu verwischen versucht. Er betonte unmissverständlich, daß Deutschland Anspruch auf Erfüllung der Locarno-Versprechungen habe und daß er fest entschlossen sei, die Locarno-Politik fortzuführen, hat aber, was man nicht übersehen darf, die Deutschen dringend, die einmal festgelegten Grenzen ohne Hintergedanken zu respektieren. Was damit gemeint war, ist klar: der Reichspräsident Ebert hatte am Tage zuvor eine Aenderung der deutschen Ostgrenzen sowohl wie den Anschluß Oesterreichs als Forderung des deutschen Volkes aufgestellt. — Aenderungen, die Deutschland anstrebe, allerdings nur auf dem Wege der friedlichen Verständigung.

Es ist, so führte Briand im Einzelnen seiner Rede aus, in der interparlamentarischen Konferenz viel die Rede gewesen, von einem Friedenswerk, mit dem ich selbst persönlich verbunden bin. Dieses Werk ist die erste Gründung eines allgemeinen Hauses, der hätte größer sein sollen. Ich zweifle nicht daran, daß das Unternehmen eines Tages mit mehr Erfolg fortgesetzt werden kann. Aber bereits jetzt bedeutet es schon etwas, was das System von Abkommen, abgeschlossen zwischen den den Konfliktgefahren am meisten ausgesetzten Ländern, jede Zuflucht zur Gewalt auf sämtliche Grenzen Europas ausübt, und zwar im Osten sowohl wie im Westen. Auf jeden Fall mache ich, ein französischer Minister, keine Schwierigkeiten öffentlich anzuerkennen, daß deutsche Staatsmänner dadurch, daß sie sich die Auffassung derartiger Abkommen zu eigen machen und ihre Verpflichtungen übernehmen, großen Mut gezeigt haben, um einen wirklichen Friedensgeist und daß sie einen Anspruch haben auf die Beständigkeit, die wir nunmehr halten müssen, und daß ich für meinen Teil entschlossen bin, das mit sämtlichen unserer Mitunterzeichner unternommene Werk fortzusetzen. Mehr als jedes andere politische System schöpft eine Friedensidee, die sich auf juristischen Lösungen aufbaut, ihre Kraft aus der Ehrlichkeit der Verträge. Damit sich die Völker die Wohltaten des Friedens sichern, müssen sie sich der Notwendigkeit der gewissenhaften Einhaltung der Verträge bewußt werden und verstehen, ihre Regierungen in diesem Sinne zu verpflichten. Sie müssen sich mit ihrer ganzen Seele diesem Gesetz zuwenden: Eine vaperne Grenze, d. h. eine solche, die konventionell festgelegt ist, ist geheilig, unberührbar. Man muß sie ohne Hintergedanken respektieren. Man darf nicht versuchen, um sie zu erschüttern, zu Sophismen zu greifen, so geistreich sie auch sein mögen. Diese Gestaltung der internationalen öffentlichen Meinung muß eine Organisation wie die der interparlamentarischen Union ihre Hilfe angedeihen lassen. Es ist ein ziemlich großes Werk, alle Unterstützung und sämtliche Energien hierfür zu gewinnen. Es handelt sich um nicht weniger

als darum, den Weltfrieden auf legalem Boden zu fundieren. Mit diesem Beschluß der Völker müsse man das feindliche und geistige Erbe in seiner Gesamtheit zu beurteilen lernen, das allen gehört und müssen sie sich bewußt sein, daß sie dadurch in seiner Weise sich an ihrem nationalen Genius vergreifen. Es genügt aber nicht das Werk zu beurteilen und zu mehrern, man muß es auch noch sicher stellen. Es ist Zeit zu begreifen, daß für die zivilisierte Welt der Frieden nicht ein Luxus ist, sondern eine vitale Notwendigkeit. Ueberlegung, Vernunft und guter Wille sind die wenig glänzenden Waffen des Friedensdieners und ihre Handhabung ist von äußerster Delikatesse. Wer dem Frieden dienen will, muß sich ihm vollkommen hingeben, und in dieser vollkommenen Selbstaufgabe, die sich allein eine leidenschaftliche Liebe zu ihm eingeben kann, muß er noch bereit sein, die Anschuldigung, ein Lauer Patriot zu sein, über sich ergehen lassen. Wer dem Frieden dienen will, muß bereit sein, gegen zwei Fronten zu kämpfen, denn gleichzeitig muß er das Mißtrauen seiner Landsleute bekämpfen und das Ausland von seiner ehrlichen Absicht überzeugen, ohne selbst ein Opfer der Täuschung hinsichtlich des guten Glaubens zu werden, den man ihm bekundet. Briand wandte sich zum Schluß an die Mitglieder der interparlamentarischen Union mit der Aufforderung, heimzukehren, und sich von diesem Gedanken leiten zu lassen. Was Frankreich betreffe, so sei es von einem brennenden Friedenswunsche befeelt. Die interparlamentarische Union müsse mit den Bestrebungen des Völkerbundes Hand in Hand gehen. Man müsse an anderen den Skeptizismus und die Fronte überlassen. Vor der Schwelle einer großen Hoffnung begrüße ich, so schloß Briand, in Ihnen die Diener der Friedenssache. Der Frieden ist unter den Umständen, in denen wir uns befinden, nicht der Friede zwischen Nationen, er ist auch der soziale Friede, die beste Barrikade, hinter der die Zivilisation sich verteidigen kann, die solideste Grenzwehr gegen den Bürgerkrieg, die Barbarei und die Anarchie. Auf den Weltfrieden erhebe ich mein Glas.

Nach Briand beendet hatte, erhoben sich die 700 Delegierten und brachten ihm minutenlange stürmische Ovationen dar. Nach Briand betonte der deutsche Delegierte, Reichstagsabgeordneter Prälat Ullrich, nationale und internationale Bestrebungen unterscheiden einander nicht, forderten sich vielmehr gegenseitig. Das deutsche Volk in seiner ausschlaggebenden Mehrheit stehe ehrlich in der heiligen Allianz zur Erhaltung des Friedens.

Deutschlands drei Forderungen.

Räumung — Ostgrenze — Anschluß.

tt. Paris, 31. August. (Draht.)

Reichspräsident Ebert hat einem Vertreter des Petit Parisien gegenüber Erklärungen abgegeben, in denen es heißt, die erste Etappe, die man überschritten habe, sei die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages gewesen, die zweite Etappe, das wisse man in Frankreich wie in England, müsse die Räumung des Rheinlandes sein und die dritte und letzte Etappe werde erreicht sein, wenn weder Frankreich noch Deutschland von einander etwas fordern, noch einander etwas zu gewähren haben würden, wenn sie sich neuen internationalen Aufgaben gegenüber befinden werden. Unter Hinweis auf die Ostgrenzen sagte Ebert, könne man behaupten, daß man die Aenderung der jetzigen Lage in Deutschland einstimig wünsche. Selbstverständlich würde diese Aenderung nur durch friedliche Mittel inmitten des Völkerbundes erreicht werden. Auf die Frage, wie er über den Anschluß Oesterreichs

denke, antwortete Loebe, seine Auffassung sei bekannt. Er sei für den Anschluß, aber ebenso wie hinsichtlich der Differenzen wolle er, daß dieser Anschluß durch friedliche Mittel erreicht werde.

Macht Ernst mit der Abrüstung!

Die Demonstration Lord Robert Cecil's.

Den wahren Abrüstungsfreunden geht endlich die Geduld aus. Es hängt innerlich zusammen, wenn fast zu gleicher Zeit der Reichstagspräsident Loebe auf der Tagung der interparlamentarischen Union in Paris und der englische Völkerbundsmitglied Lord Robert Cecil durch seinen Austritt aus dem Kabinett zu erkennen geben, daß nach ihrer Meinung umgehend und allen Ernstes eine Wendung in der Abrüstungspolitik eintreten muß, will man nicht die Abrüstungspolitik überhaupt in Mißkredit bringen. Ob es sich dabei einerseits um die Frage der Rheinlandräumung, andererseits um die gescheiterte Genfer Seeabrüstungskonferenz handelt, ist gleichgültig. Ueberall werden der Abrüstung so starke Widerstände entgegengefeht, daß diejenigen, die ein Recht dazu haben es zu sagen, auch sagen müssen: ihr seid drauf und dran, aus der ganzen Abrüstung eine Farce zu machen!

Als der deutsche Reichstagspräsident in Paris seine offenen Worte sprach, kam es zu einem so scharfen Konflikt Loebe-Fouvenel und der französische Senator setzte sich dabei so stark in Widerspruch zu der Locarnopolitik der europäischen Staaten, daß er seinen Posten als Völkerbundsdelegierter niederzulegen gezwungen war. Es ist aber sicher, von dem Zwischenfall auf der Tagung der Interparlamentarischen Union wäre etwas an Deutschland hängen geblieben, wenn nicht jetzt, nur wenige Tage später, der Rücktritt Lord Robert Cecil's bekannt geworden wäre. Lange genug hat man ihn zu verdecken gesucht. Lord Cecil hat den Brief, in dem er seinen Rücktritt erklärte, gleich nach dem unglücklichen Ende der Seeabrüstungskonferenz geschrieben. Das ist also schon einen Monat lang her. Das Schreiben Lord Cecil's gelangte damals nicht in die Hände des britischen Ministerpräsidenten, sondern Chamberlain, der damals Baldwin als stellvertretender Ministerpräsident zu ersetzen suchte, öffnete es. Damit kam der Brief an die richtige Adresse. Chamberlain hatte ja damals durch eine scharfe Rede im Unterhaus die letzten auf der Genfer Seeabrüstungskonferenz gegebenen Möglichkeiten zerklagen. Es zeigte sich damals, daß die diplomatischen Fäden zwischen den beiden großen angelsächsischen Weltmächten nicht so stark waren, daß sie nicht von den Vertretern der maritimen Rüstung hätten beschädigt werden können. Nicht Lord Robert Cecil, sondern der englische Marineminister Bridgeman bestimmte den Kurs, und Minister Chamberlain redete auch in London die Sprache des letzteren.

Es ist natürlich nicht abzusehen, daß die Seeabrüstung für England ein Problem ist, dessen Durchführung ihm Kopf und Kragen kosten kann. England will unter allen Umständen seine kleinen Kreuzer behalten, um damit im Kriegsfall seine Handelslinien schützen zu können. Bei den schweren Kreuzern will es den Amerikanern gern Zugeständnisse machen. Amerika steht dagegen in einer außerhalb des festgelegten Verhältnisses stehenden Zahl von kleinen englischen Kriegsschiffen die Möglichkeit englischer Angriffe an allen Punkten des Weltmeeres zu gleicher Zeit, und man braucht sich nur klar zu machen, daß der Abbruch der Seeabrüstungskonferenz mit dem Ausbau des amerikanischen Flottes an Ozeanstationen auf dem Wege des Vertrages mit Rußland zusammenfiel, um zu wissen, welche starke Interessen in Amerika auf eine starke Haltung in den Genfer Auseinandersetzungen gedrängt hat. Schließlich ist sowohl der Standpunkt der Amerikaner wie der Engländer zu verstehen, besonders wenn man mit den Massen des tüchtigen rechnenden Politikers an die Dinge herangeht, der von dem Schlagwort der nationalen Sicherheit beherzigt wird. Lord Robert Cecil aber ist nicht in diesem Sinne festgefahren, sondern er weiß, daß es auch in der Politik zu Zeiten Gräben zu überspringen gilt, — und er tut es, ungeachtet der Zahl seiner Jahre. Die Demonstration des englischen Völkerbundsmitglieds wird sicherlich innenpolitische Folgen für England haben. Es ist möglich, daß der Ausbruch Lord Cecil's aus der konservativen Front der Anfang vom Ende der konservativen Vorherrschaft ist. Aber das wird sich frühestens über das Jahr zeigen. Uns ist der Einfluß des Schrittes Lord Robert Cecil's auf die kontinentaleuropäische Abrüstungspolitik im Augenblick wichtiger.

Auch da wird von den Böswilligen und den Angstlichen immer wieder eine Formulierung gefunden, die entscheidende Maßnahmen zurückhält. Nicht nur die Offiziellen verstricken sich in einen Wirrwarr von Bedenken, auch die Offiziösen kommen nicht davon los. Zwar hat auf der Tagung der Interparlamentarischen Union in Paris der deutsche Reichstagsabgeordnete Sollmann leidenschaftlich auf den unumgänglichen Zustand der einseitigen Abrüstung der Mittelmächte hingewiesen, hat die Erfüllung des Versprechens der umfassenden Abrüstung verlangt, das in Versailles ebenso wie unsere Entwaffnung festgelegt worden ist. Als man dann aber vor die Notwendigkeit gestellt wurde, Vorschläge zu machen, da schloß sich auch in die Kreise der Parlamentarier unter dem Einfluß der Franzosen das Schlagwort von der tatsächlichen und potentiellen Kriegsmacht ein. Gewiß sind in einem modernen Kriege alle Machtmittel einer Nation Bestandteil der Rüstung. Da man aber keinem Staate zumuten kann, seine Friedensindustrie abzubauen,

so kann in der Praxis die allgemeine Abrüstung nur auf ausgesprochen militärische Machtmittel Anwendung finden. Wenn man dann aber das Maß der Abrüstung in den einzelnen Staaten abhängig machen will von dem Grad ihrer potentiellen Kriegsmacht, dann kommt man wieder zu jenen Berechnungen, an denen die Politiker ohne jeden großen Zug ihrer Freunde haben können, die aber die Abrüstungspolitik, — darüber sollte man sich klar sein —, auf Wartzeit setzen.

Die Abrüstungspolitik verträgt eine weitere Verschleppung auch nur der ersten Entscheidungen nicht mehr. In allen Ländern ist die öffentliche Meinung die endlosen Konferenzen leid geworden, aber das bedeutet nicht, daß sie jetzt abgebrochen werden müssen, sondern diese öffentliche Meinung ist die ernste Mahnung, sie endlich mit einem positiven Ergebnis abzuschließen. Macht Ernst mit der Abrüstung! Dieser Ruf, der von dem Reichstagspräsidenten Loebe und von Lord Robert Cecil mit gleicher Autorität vor uns steht, muß die Völker für den Abrüstungsgedanken von neuem in Bewegung bringen, damit frische Luft bis in die Amtszimmer der europäischen Gewaltigen weht.

Wieviel Truppen bleiben im Rheinland?

60 000 oder 65 000 Mann?

Angeichts der Einigung der Besatzungsmächte, den Stand der Besatzung am Rhein auf 60 000 Mann festzusetzen, wird in deutschen politischen Kreisen die Frage erörtert, welche Zahlen dieser Truppenverminderung zugrunde gelegt werden. Es bestehen nämlich über die Stärke der Besatzungstruppen zwischen Deutschland und den Besatzungsmächten Meinungsverschiedenheiten insofern, als die Besatzungsmächte bei ihrer Truppenstärke nur die Kampfformationen zählen und das sehr zahlreiche Heeresgefolge bei ihren Aufstellungen außer acht gelassen haben. Während von alliierter Seite die Truppenzahl im besetzten Rheinland auf rund 71 000 Mann angegeben wird, ist man in deutschen Kreisen der Auffassung, daß diese Zahl zu niedrig gegriffen ist und daß rund 76 000 fremde Truppen im Rheinland stehen. Im einzelnen handelt es sich nach den deutschen Schätzungen um 60 673 Franzosen, 6 716 Belgier und 8 088 Engländer, insgesamt also um 75 477 Mann. Aus Anlaß der Übungen, der Truppenverschiebungen usw. sind vorübergehend sogar noch mehr Truppen im Rheinland anwesend gewesen. Die Differenz in diesen Angaben rührt zum Teil auch daher, daß von französischer Seite die Besatzungstruppen von Rehl nicht zur Rheinarmee gezählt werden. Es erscheint zweckmäßig, daß bei den weiteren Besprechungen auch diese Fragen geklärt werden. Gegenwärtig verteilen sich in der zweiten und dritten Zone die Besatzungstruppen auf 115 alliierte Garnisonen gegenüber 26 deutschen Friedensgarnisonen in demselben Gebiet. Unter den alliierten Truppen befinden sich 8 846 Besatzungsfamilien. Die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen betrug zuletzt 9 246, darunter 4 492 Bürgerwohnungen.

Briand und Chamberlain.

tt. Paris, 31. August. (Draht.) Der englische Außenminister Chamberlain hat auf der Durchreise nach Genf in der englischen Botschaft lange mit Briand verhandelt. Ueber das Ergebnis der Aussprache wird nichts mitgeteilt. Viel Lärm wird in der Presse um die Tatsache gemacht, daß Briand nicht schon heute, sondern erst am Freitagabend nach Genf reisen wird. Man munkelt von Schwierigkeiten und auch von einer neuen Erkrankung des Ministers. Das alles ist leeres Gerede. Briand reist erst Freitag, weil er dem am 2. September stattfindenden Ministerrat, der sich mit der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung befassen wird, noch beiwohnen will. Die verspätete Abreise war bereits in der vorigen Woche vorgesehen. Alle Gerüchte, daß sie auf Gesundheitsrücksichten zurückzuführen sei, sind falsch. Auf dem Schlusspankt der interparlamentarischen Friedensunion war dem Minister nicht einmal etwas von Ermüdung, geschweige denn von Krankheit anzumerken.

Schlussitzung der Interparlamentarischen Friedensunion.

Rüstungsverminderung.

tt. Paris, 30. April.

Die Interparlamentarische Friedensunion hat ihre Beratungen heute zum Abschluß gebracht. Die belgische Abrüstungs-Entscheidung wurde bei Stimmhaltung der Amerikaner fast einstimmig mit der von den Franzosen gewünschten Aenderung angenommen, daß statt von „Abrüstung“ überall von „Verminderung der Rüstungen“ gesprochen wird. Vor der Abstimmung hatte im Namen der deutschen Gruppe Reichstagsabgeordneter Sollmann folgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Delegation ist mit dem Geist des Friedens und der Gleichberechtigung der aus dem Text der neuentworfenen Resolution spricht, einverstanden. Sie erkennt an, daß Sicherheit und Abrüstungsfrage miteinander verbunden sind, aber sie lenkt erneut die Aufmerksamkeit darauf, daß vier europäische Völker inmitten mehrerer militärischer Mächte bereits weitgehend entwaffnet sind und keine andere Sicherheit haben, als die gewissen Verträge. Die deutsche Gruppe ist der Meinung, daß nur die allgemeine Abrüstung eine allgemeine Sicherheit und geistige Befriedung bringen kann. Damit hatte die Beratung den Abschluß gefunden. Der nächste Kongress soll in zwei Jahren in Berlin tagen.

Deutscher Wahlsieg in Memel.

Die Antwort auf die litauische Miswirtschaft.

□ Memel, 31. August. (Draht.)

Aus den bisher vorliegenden Wahlergebnissen läßt sich erkennen, daß sich in der Zusammensetzung der Parteien nicht viel ändern wird und wieder mit einem glänzenden Siege der deutschen Kulturgemeinschaft gerechnet werden kann. In der Stadt Memel haben die Deutschen 13 017 und die Litauer 1230 und in den 90 Wahlbezirken des Landes, aus denen bisher die Ergebnisse vorliegen, die Deutschen 18 700 und die Litauer 3000 Stimmen aufgebracht. Unter dem amtlichen Wahlbrut haben die Litauer etwas gewonnen, blieben jedoch in aussichtsloser Minderheit. Unter den deutschen Parteien sind einige kleine Verschiebungen eingetreten, doch scheint die memelländische Volkspartei, die neben Sozialdemokratie und Landwirtschaftspartei allein von Bedeutung ist, ihre führende Stellung behauptet zu haben.

*

Der deutsche Wahlsieg ist die Antwort der Bevölkerung an die litauischen Regierungsorgane auf die ständige Unterdrückung und das heillose Durcheinander und Nebeneinander dreier litauischer Regierungsorgane.

Da ist einmal der Gouverneur. In der ganzen Zeit seiner Amtstätigkeit war sein Bestreben, aus dem Memelland eine litauische Kolonie zu machen. Von seiner Deutscheindlichkeit und Litauenfreundlichkeit hat er nie den geringsten Hehl gemacht. Da die Stelle mit einem Stodlitauer besetzt ist, so erscheint dies nicht weiter verwunderlich. Dabei bedeutet die Einsetzung dieses Gouverneurs an sich schon eine Verletzung des Memelabkommens, das ausdrücklich ein Direktorium als Regierung des Landes vorsieht. Dazu kommt, daß der jetzige Gouverneur schon seit längerer Zeit krank und durch einen Stellvertreter ersetzt ist, wodurch der allgemeine Wirrwarr nur noch vermehrt wird.

Zweitens regiert im Memelland das sogenannte Direktorium. Nach den Bestimmungen des Memelstatuts soll dieses die einzige Stelle des Landes sein, die die Regierung ausübt. Das Direktorium soll dabei aber stets das Vertrauen des memelländischen Landtages besitzen und wenn dieses nicht mehr der Fall ist, durch Männer ersetzt werden, denen die parlamentarische Vertretung des Memellandes Vertrauen schenken zu können glaubt. So die Bestimmungen des Memelabkommens. Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus? Das Direktorium kümmerte sich nicht um den memelländischen Landtag, es schaltet und waltet nach seinem Gutdünken. Erst vor kurzem noch zeigte es sein wahres Gesicht, als es anordnete, daß entgegen den von Litauern übernommenen Verpflichtungen im Memeler Lehrerseminar außer bei zwei Fächern die litauische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden soll.

Drittens herrscht im Memelland auch noch der Litauische Kriegskommandeur. Heute noch, neun Jahre nach dem Kriege besteht in Litauen, also auch im Memelgebiet der Belagerungszustand. Die unsicheren inneren Verhältnisse dauern an, und die Rownoer Regierung glaubt, ohne diesen Belagerungszustand Ruhe und Ordnung im Lande nicht aufrechterhalten zu können. Gibt es wohl einen treffenderen Beweis für die Lebensunfähigkeit dieses in Versailles geschaffenen Staatengebildes? Das Memelland hat unter diesem Kriegskommandeur schwer zu leiden. Denn von den drei litauischen Regierungsorganen, die das Land beherrschen, ist er die rücksichtsloseste und deshalb am meisten gehaßte. Auf sein Schuldkonto kommt die nun schon seit Beendigung des Krieges bestehende und außerordentlich scharf durchgeführte Pressezensur.

Nicht haben die deutschen Memelländer mit dem Stimmzettel der Rownoer Regierung die richtige Antwort auf ihre in den Jahren seit Kriegsende geführte Politik gegeben. Jetzt erahnt sich für Litauen aber auch die Pflicht, nach den in Genf gegebenen Versprechen die Regierung des Landes so umzuwandeln, daß sie das Vertrauen dieses neu gewählten Landtages besitzt. Gouverneur und Kriegskommandeur müssen verschwinden. Das Direktorium muß mit Männern besetzt werden, die nicht wie bisher ihre Hauptaufgabe darin suchen, das Deutschtum des Memellandes zu vernichten mit dem Endziel, aus diesem deutschen Gebiet eine litauische Provinz zu machen.

Die Bestechlichkeit in der polnischen Armee.

□ Warschau, 31. August. (Draht.) Der Prozeß gegen den General Bymierski, der bis jetzt mit dem leib verschwindenden General Zagorski zusammen im Warschauer Untersuchungsgefängnis gesessen hatte, beschäftigt seit sechs Wochen das Warschauer Militärgericht und steht jetzt vor seinem Abschluß. Der Gegenstand des Prozesses ist hauptsächlich die Frage der Verantwortlichkeit gewisser militärischer Persönlichkeiten beim Abschluß von Heereslieferungen für die polnische Armee. Das Urteil wird in den nächsten Tagen erwartet.

Polens Kampfzölle.

Vorstellungen Deutschlands.

Das Reichsministerium hat sich gestern eingehend mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und der von angekündigten Verdoppelung der Zollsätze befaßt. Die Warschauer Presse sucht die Verdoppelung als harmlos hinzustellen. Es handele sich, sagen sie, lediglich um eine Anpassung der Zölle an die Entwertung der Währung. Dagegen ließe sich, wenn die Zollaufwertung gegen alle Länder in Anwendung gebracht würde, kaum etwas sagen. Tatsächlich werden durch die vorgesehenen Zollerhöhungen aber nur eine kleine Anzahl von Staaten getroffen werden und in der Praxis vor allem Deutschland, da die anderen in Frage kommenden Länder nur ganz unbedeutende Handelsbeziehungen mit Polen haben. Der deutsche Bevollmächtigte in Warschau hat bereits das Befremden der deutschen Regierung über diesen Schritt der polnischen Regierung ausgedrückt. In Berlin ist man trotz allem gewillt, an einer für beide Teile annehmbaren Lösung mitzuarbeiten. Freilich muß man bei der Gegenseite dabei einigen guten Willen voraussetzen.

Polnische Gelder für Ost-Oberschlesien.

□ Warschau, 31. August. (Draht.) Der Ministerrat hat beschlossen, für die polnische Provinz Oberschlesien eine Extrazumme von 7,5 Millionen Ploth (etwa 3,5 Millionen Mark) zu bewilligen, die zur Stärkung des Polentums in Ost-Oberschlesien dienen soll. Außerdem sind dem Minister für öffentliche Arbeiten 2,3 Millionen Ploth zum Bau von 130 Arbeiterwohnungen in Kattowitz, Balenja und Myslowitz bewilligt worden.

Polnisch-russische Verständigung.

△ Moskau, 31. August. (Draht.) Das russische Außenkommissariat veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach Moskau zurückgekehrt, besuchte der polnische Gesandte Batel am 26. August den Außenkommissar Tschitscherin, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Da die strittigen Fragen, die im Zusammenhang mit der Ermordung des russischen Gesandten in Warschau entstanden waren, zur beiderseitigen Befriedigung beigelegt sind, erachtet Rußland diesen Zwischenfall als erledigt. Die Verhandlungen über einen Nichtangriffsvertrag und einen Handelsvertrag zwischen der Sowjetunion und Polen werden in diesen Tagen wieder aufgenommen.

Der Kampf um die Franktireur-Untersuchung.

Sie fürchten die Wahrheit.

≠ Brüssel, 31. August. (Draht.)

Die belgische Regierung hat sich in Abwesenheit des Außenministers Vandervelde mit der von Vandervelde angeregten Untersuchung des Franktireurkrieges beschäftigt. Die belgischen und französischen Nationalisten suchen eine derartige Untersuchung, die zweifellos viel belastendes Material gegen die belgische Zivilbevölkerung zutage fördern würde, auf jede mögliche Weise zu hintertreiben. Es verlautet sogar, daß der französische Gesandte in Brüssel mit dem belgischen Ministerpräsidenten eine Unterredung hatte, in der er im Auftrag seiner Regierung der Befürchtung Ausdruck gab, daß die Franktireur-Untersuchung ein Aufstachel zur Verdrängung des Friedensvertrages von Versailles sei. In der belgischen Kabinettsitzung haben sich Ministerpräsident Jaspar und der Vorgänger Vanderveldes im Außenministerium, Symans, ganz entschieden gegen Vanderveldes Absichten ausgesprochen. Es wurde gefordert, daß Vandervelde seine Vorschläge persönlich vertreten solle, und der Außenminister ist deshalb telegraphisch aus seinem Urlaub nach Brüssel zurückgerufen worden. Bereits für Freitag ist ein neuer Ministerrat angesetzt worden, von dessen Ergebnis vielleicht Vanderveldes Verbleiben im Amt abhängt. Zunächst muß man abwarten, bis der belgische Außenminister aus Genf nach Brüssel zurückgekehrt ist. Stolzert er über seine Anregung und wird er gezwungen, zurückzutreten, dann weiß alle Welt, was sie von der Selbständigkeit der belgischen Politik zu halten hat. Es wäre das dann der zweite Fall, in dem Poincaré der belgischen Regierung mit Erfolg seine Politik vorgeschieben hätte. Vor just einem Jahre wollten die Belgier die deutschen Kreise Cuyen und Walsmedy an das deutsche Reich zurückgeben und sich dafür bestimmte finanzielle Leistungen des Reiches sichern. Poincaré erhob dagegen Einspruch und hatte Erfolg. Wird es ihm dieses Mal wiederum gelingen, die politische Entgiftungsaktion der belgischen Regierung zu zerschlagen?

Eine deutsche Minderheitsschule in Czerni wurde durch eine Verfügung der Kattowitzer Behörden plötzlich aufgelöst. Die deutschen Kinder wurden der polnischen Schule überwiesen.

Auch ein König.

Die Lage Italiens ist sowohl politisch wie wirtschaftlich sehr ernst. Zu dieser Auffassung gelangten dieser Tage die letzten fünf italienischen Ministerpräsidenten. Sie sandten deshalb ihren ehemaligen Kollegen Giolitti zum König Viktor Emanuel von Italien, um ihn von dem ganzen Ernste der Lage zu unterrichten. Der König empfing seinen früheren Ministerpräsidenten und sagte ihm in tiefer Resignation: Ich bin ein verfassungsmäßiger Monarch und als solcher kann ich nichts tun, um die augenblickliche Lage zu ändern, solange auch nur ein formales Parlament besteht. Auch muß ich sagen, wenn die an der Macht befindliche Partei mich vom Throne zu verdrängen wünscht, werde ich nichts tun, um sie daran zu hindern. So Vittorio Emanuele. Er verkündet damit aller Welt, daß es nicht immer leicht ist, König zu sein. Viele werden ihn bemitleiden, andere ihn bedauern. Möglich, daß er selbst beklagt, einen Beruf ererbt zu haben, der ihn in diese fatale Lage versetzte.

Niederlage der chinesischen Nordarmee.

X London, 31. August. (Drahtn.) Wie dem „Manchester Guardian“ aus Schanghai gemeldet wird, ist eine Schlacht am Yangtse, die seit Freitag voriger Woche im Gange war, zugunsten der nationalistischen Südmarmee entschieden worden. Der Führer der Nordarmee, Suntschuanfang, hatte am Freitag unter dem Schutze des Rebels 20 000 Mann über den Fluß gefandt, die am Südufer eine verhältnismäßig starke Stellung besetzen konnten. Die Südruppen eröffneten sofort einen Gegenangriff, der schließlich mit einer Niederlage der Nordarmee endete, die 3000 Tote und 6000 Gefangene verloren haben soll. Der Rest der Nordarmee floh über den Yangtse zurück.

Urlaub der Reichsbahnbeamten.

Außer vielen anderen Nachteilen, welche die Reichsbahnbeamten gegenüber den Reichsbeamten erlitten haben, ist ihnen auch der Erholungsurlaub von der Reichsbahngesellschaft gekürzt worden. Alle Vorstellungen, diese kleine Maßnahme aufzuheben, waren bisher erfolglos. Nunmehr hat der Reichstagsabgeordnete Schuldt-Steglich sich der Sache angenommen und namens der demokratischen Reichstagsfraktion die Reichsregierung gebeten, auf die Reichsbahngesellschaft einzuwirken, daß dieser Uebelstand beseitigt wird.

Lubendorff und die Freimaurerei.

Unter dem Titel „Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse“ hat Lubendorff eine Schrift veröffentlicht. Die „Große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln“, die früher mit der Hohenzollernfamilie aufs engste verbunden war, veröffentlicht eine Erklärung gegen Lubendorff, in der es heißt: „Lubendorff behauptet: „Die Freimaurerei richte ihre Mitglieder „zu künstlichen Juden ab“, „die eingeweihten deutschen Freimaurer seien für immer für Deutschland verloren“, „die Deutsche Freimaurerei sei ein Glied der Weltfreimaurerei, deren Sitz in Newyork sei, von dort gehe auch die Leitung des jüdischen Volkes aus“. Diese Behauptungen sind unwahr. Wir erklären: Unsere Freimaurerei steht auf nationalem und christlichem Boden. Wir sind als deutsche Männer bemüht, am Aufbau unseres Vaterlandes ebenso mitzuarbeiten, wie es unsere Vorfahren nach dem Zusammenbruch von 1807 getan haben. Es ist tief bedauerlich, daß ein deutscher Mann mit großer militärischer Vergangenheit wie Lubendorff in bellagender Unkenntnis aller ihrer hohen Gedanken und Grundfeste gegen die deutsche Freimaurerei in dieser Art zu Felde zieht. Wir weisen diese Schmähschrift in tiefster Entrüstung zurück.“

Deutsches Reich.

— Die gestrige Kabinettsitzung hat Beschlüsse nicht gefaßt. Sie hat sich mit der außenpolitischen Lage, der Verminderung der Truppenbestände im Rheinland und den neuen polnischen Kampfzöllen beschäftigt.

— Die Reise nach Genf ist von der deutschen Delegation, die aus Reichsminister Dr. Stresemann, Staatssekretär Dr. v. Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gaus, sowie Staatssekretär Dr. Bänder, Staatssekretär Weismann und einer Anzahl von Sachreferenten besteht, gestern angetreten worden.

— Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages stimmte am Dienstag dem deutsch-französischen Handelsvertrag zu. Für den Vertrag stimmten alle Parteien mit Ausnahme der Kommunisten. Freiherr v. Richthofen (Dem.) bedauerte, daß es nicht gelungen sei, in Marokko zu einem Niederlassungsvertrag zu kommen, verkante indessen nicht neben der wirtschaftspolitischen Bedeutung die allgemeine politische Bedeutung dieses Vertrages.

— Die Beamtenbesoldungsvorlage, die nach der am 2. Juli abgegebenen Erklärung des Reichsfinanzministers Dr. Röhrer im August dem Reichsrat zugehen sollte, ist bis zur Stunde noch nicht einmal den Spitzenorganisationen vorgelegt worden, dagegen sind eifrige Verhandlungen mit Vertretern der

Regierungsparteien gepflogen worden. Der Minister scheint die anderen Parteien und auch die Beamten bei Einbringung der Vorlage vor vollendete Tatsachen stellen zu wollen.

— Wegen den Reichstagspräsidenten Löbe waren wegen seiner Rede auf der Interparlamentarischen Union in deutschnationalen Blättern Angriffe erhoben worden. Die deutsche Abordnung für die Interparlamentarische Union hat sich mit diesen Angriffen beschäftigt und sich einschließlich der volksparteilichen und deutschnationalen Mitglieder mit den Ausführungen Löbes einverstanden erklärt.

— Die Herabsetzung der belgischen Besatzungstruppen im Rheinland um ein Infanterieregiment in Stärke von 900 Mann hat das belgische Kabinett beschlossen.

— Ein neuer Flaggenstreit ist in Berlin entbrannt. Ein Kriegerverein hatte in einer Gemeindschule, die ihm zu einer Feier überlassen worden war, eine Reihe schwarz-weiß-roter Fahnen gehißt, aber demonstrativ auf jede schwarz-rot-goldene Fahne verzichtet. Daraufhin hat Oberbürgermeister Böß die Entfernung der schwarz-weiß-roten Fahnen von dem städtischen Grundstück angeordnet. Darob nun wieder große Empörung.

— Auch im Münchener Stadtrat hat es jetzt eine Flaggenausfrage gegeben. Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion hatte verlangt, daß bei dem Besuch amerikanischer Redakteure in München auf den städtischen Gebäuden die Reichsflagge gehißt werde. Der Oberbürgermeister dagegen betonte, daß der Besuch der Amerikaner Bayern und München gelte. Bei dieser Gelegenheit die Flaggenfrage anzuschneiden, scheine ihm lediglich eine Demonstration zu sein. Der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag wurde mit 24 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

— Der demokratische mecklenburgische Minister Moller, dem kürzlich mit Hilfe der Deutschen Volkspartei das Mißtrauen des Landtags ausgesprochen worden war, ist jetzt mit 24 Stimmen gegen seinen deutschnationalen Gegenkandidaten, der 23 Stimmen erhielt, wiedergewählt worden.

Berlin als Ausgangspunkt eines Ozean-Flugverkehrs.

© Berlin, 31. August. (Drahtn.)

Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind in aller Stille Verhandlungen in Gana gekommen, die für die Rolle, die Berlin bei einem zukünftigen Ozean-Luftverkehr mit Flugschiffen zu spielen berufen ist, von größter Wichtigkeit sind. Es handelt sich darum, die Reichshauptstadt zum Ausgangspunkt dieses Deutschland und Amerika verbindenden Luftdienstes zu machen. Und zwar will man sich dazu nicht des Flughafens Tempelhofer Feld, sondern des von der Stadt seit langem vorbereiteten Berliner Wasserflughafens am Müggelsee bedienen.

Alle maßgebenden Kreise sind sich bekanntlich darüber einig, daß ein regelmäßiger Passagierluftverkehr über den Atlantik nur mit Wassermaschinen betrieben werden kann, und die in Frage kommenden deutschen Flugzeugfirmen haben sich mit dem zur Zeit in der Durchführung begriffenen Bau von Riesenflugschiffen bereits in den Dienst dieses zukünftigen Unternehmens gestellt. Wenn nun im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, daß lediglich die deutschen Nordhäfen als Ausgangspunkt dieser Atlantikflüge in Frage kämen, der Plan aufgetaucht ist, diese Flugschiffe direkt von der Hauptstadt des Deutschen Reiches aus nach Newyork Karten zu lassen, so hat hierzu einmal die Erwägung Veranlassung gegeben, daß ein direkter Ueberseeverkehr ohne zeit- und arbeitraubendes Umladen aus Zubringermaschinen in die Flugschiffe an der Küste von vornherein eine größere Wirtschaftlichkeit und eine schnellere Durchführung eines solchen Unternehmens gewährleisten würde. Berlin mit seiner zentralen Lage und gleichzeitig als Luftkreuz Europas besitzt schon jetzt den idealsten Zubringerdienst, den man sich für diese Zwecke denken könnte.

Der im Groß-Berliner Stadtbereich liegende Müggelsee ist weiter in jeglicher Hinsicht ein idealer Wasserflughafen. Vom flugtechnischen Standpunkt dürften zudem keine Bedenken bestehen, die in Aussicht genommenen Flugschiffe, die über eine ganze Anzahl von Motoren verfügen, von Berlin aus über Land zur Nordsee zum Weiterflug nach Amerika zu entsenden, denn Nordwestdeutschland mit seinen zahlreichen Seen und großen Wasserkäufen würde im Bedarfsfall jederzeit Gelegenheit zu einer Notlandung der Flugschiffe auf dem Wasser bieten, ganz abgesehen davon, daß bei diesen vielmotorigen Maschinen der Ausfall eines Motors nicht im geringsten die Flugfähigkeit beeinträchtigen würde.

Die erwähnten Verhandlungen werden von maßgebenden Berliner Kreisen mit mehreren an der Durchführung eines Transatlantik-Verkehrs interessierten Flugzeugfirmen geführt, und zwar ist man an die Vorbereitungen dieses Projektes schon jetzt gegangen nur in technischer und organisatorischer Hinsicht die Grundlagen für einen in einigen Jahren sicher zu erwartenden Ozeanluftverkehr von Berlin nach Newyork zu schaffen.

Aus Stadt und Provinz.

Propaganda für Schlesiens Verkehr.

Von einem angesehenen Breslauer Großkaufmann wird uns geschrieben:

Schlesiens ungünstige wirtschaftsgeographische Lage ist bekannt und anerkannt. Die Unternehmer, deren Betriebe auf den Absatz auch über Schlesiens Grenzen hinaus eingestellt sind, wissen ein Lied davon zu singen. Den schlesischen Behörden liegt die Behebung der Sorgen der schlesischen Wirtschaft am Herzen. Die Zentralbehörden in Berlin sind schlesischen Beschwerden gegenüber nicht völlig taub. Trotzdem geschieht nichts Entscheidendes.

Dem Verfasser dieser Zeilen liegt es fern, hochfliegende, kostspielige Pläne zur Behebung der wirtschaftsgeographischen Notlage Schlesiens zur Debatte zu stellen. Auf nabeliegende Hilfsmittel möchte er die allgemeine Aufmerksamkeit hinlenken. Die Schönheit der schlesischen Gebirgslandschaft steht fest. Außerhalb Schlesiens ist diese Tatsache aber zu wenig bekannt. Im Auslande kennt man wohl die bairischen, bayerischen, thüringischen, nicht aber die schlesischen Gebirgsgegenden. Die Heilkraft vieler schlesischer Bäder kann den Wettbewerb mit Kurorten von Weltruf aufnehmen. Wer aber weiß dies außerhalb Schlesiens und wer sucht diese auf? Hier sind Möglichkeiten gegeben, der schlesischen Wirtschaft mittelbar und unmittelbar zu helfen. Hier liegen Aufgaben vor, die ein einmütiges Zusammenarbeiten der Berliner Zentral- und schlesischen Lokalbehörden erfordern. Die schlesischen Kurorte müssen das Trennende hintanstellen und zu einer großzügigen Propaganda in Deutschland und mit geschickter Auswahl auch im Auslande übergehen. Die schlesische Wirtschaft darf weder mit geldlicher noch persönlicher Unterstützung sich dieser Werbetätigkeit versagen. Die in Schlesien vertretenen Großbanken und Privatbankiers müssen der schlesischen Wirtschaft wegen mit von der Partie sein. Schlesische Künstler müssen geeignete Postkarten herstellen, die an Bekannte außerhalb Schlesiens zu versenden. Dankeschuld jedes Schlesiens an sein schönes Heimatland ist. Medizinische Autoritäten sollen — frei von übertreibender Schönfärberei — den Wert der schlesischen Bäder in Fachzeitschriften und ersten Tageszeitungen darlegen. Die schlesische Presse wird weiterhin ihre weitreichenden Beziehungen in den Dienst der Propaganda stellen. Die örtlichen Kurvereine mögen in der stillen Zeit erwägen, ob den Gästen für das Geld auch wirklich Angemessenes, d. h. das Gleiche wie in entsprechenden Orten des Inlandes und Auslandes, geboten wird. Des Weiteren werden die Bäder zu prüfen haben, ob ihre Kurraten nicht zu überspannt sind. Es dürfte sich empfehlen, für diejenigen Erholungsbedürftigen, die nur kurze Zeit in einem Bade verbringen, eine besonders billige Kurrate in Ansatz zu bringen, sofern man nicht überhaupt diese Gäste von jeder Kurrate befreien kann. Die Eisenbahnverwaltung muß dafür sorgen, daß in der Hauptreisezeit Schlesien denkbar günstigste Verbindungen erhält. Besonders von Breslau aus sind derartige Verbindungen anzustreben. Ebenso wird die Eisenbahnverwaltung dafür zu sorgen haben, daß zu gegebener Zeit sowohl im Sommer als auch im Winter billige Sonderzüge von allen Gegenden Deutschlands nach Schlesien eingelegt werden.

Gelingt es, den Fremdenstrom nach schlesischen Bädern und Luftkurorten in ganz anderem Maße als bisher zu lenken, so bedeutet dies eine Stärkung des innerschlesischen Marktes und damit eine Hebung der schlesischen Wirtschaft schlechthin. Von denen aber, die Schlesien als Sommerfrischler oder Anhänger des Wintersports von außerhalb kommend aufsuchen, wird auch mancher — hoffentlich recht viele — wirtschaftliche Beziehungen zu schlesischen Unternehmungen aufnehmen oder vertiefen, wo jene schon bestehen.

Diese Reisen sollen anregen und beanspruchen nicht, Abschließendes darzustellen. Wenn Männer und Frauen in selbstloser ehrenamtlicher Tätigkeit sich zur Arbeit zusammenschließen, scheint der Erfolg nicht ausgeschlossen.

Die Hochwasser-Notstandsaktion.

Zur Bekämpfung der diesjährigen Hochwasserschäden sind an staatlichen Beihilfen bisher den Kreisen Lauban, Bunzlau und Löwenberg insgesamt 59 300 M., dem Kreise Hirschberg 50 000 M. gewährt worden. Kreise und Provinz haben je den gleichen Betrag zur Verfügung gestellt. Der Kreis Hirschberg hat außerdem noch aus Reichsmitteln den Betrag von 30 000 M. erhalten. Mit-

hin haben erhalten: Die Kreise Lauban, Bunzlau und Löwenberg 177 900 M., Kreis Hirschberg 180 000 M. Ueber die Schäden in den Kreisen Militsch und Reichenbach sind die erforderlichen Ermittlungen über die Höhe und den Umfang der entstandenen Schäden in die Wege geleitet worden.

Ueber die Zukunft des Hirschberger Theaters

Soll eine für Montag Nachmittag einberufene Stadtverordneten-Sitzung entscheiden. So viel man hört, soll die Versammlung beschließen, ob wir uns in dieser theaternühen Zeit wieder mit den verhältnismäßig wenigen, aber guten Gastvorstellungen des Schlesiens Landestheaters ohne sonderliches finanzielles Risiko der Stadt begnügen oder noch einmal den Versuch machen wollen, in Hirschberg den ganzen Winter über ein ständiges Theater zu unterhalten auf die Gefahr hin, daß die Stadt mit ganz erheblichen Summen einspringen muß.

* (Für die Hochwasserhilfe im Kreise Hirschberg) sind beim Kreisaußschuß bisher 8 460 Mark eingegangen.

* (Die goldene Hochzeit) feiert am Freitag der Oberpostkammer i. R. Julius Weiß, wohnhaft Boberberg 1, mit seiner Gattin. Während der Jubelbräutigam sich noch der besten Gesundheit erfreut, leidet leider die Jubelbräut schon seit dreißig Jahren an einer Nervenlähmung. Das Jubelpaar erfreut sich allseitig der größten Wertschätzung.

* (Gausängerfest.) Das diesjährige Sängerkfest des Gauess Hirschberg im Verbands des deutschen Sängerbundes findet am Sonntag in Hirschdorf statt. Die Vorbereitungen hat der Männer-Gesangsverein Hirschdorf übernommen, der mit dem Feste zugleich sein 25jähriges Bestehen und die Weihe der neuen Vereinsfahne begehen wird. Nach den bisherigen Anmeldungen dürften gegen 800 Sänger am Feste teilnehmen.

* (In der Schauburg) läuft ein amerikanischer Sensationsfilm: „Die Opiumhöhle von Hawaii“. Die Gegensätze der Handlung, die in einem Kurshotel in Honolulu und im düsteren Chinesenviertel spielt, sind wirkungsvoll herausgearbeitet. Im Vorprogramm steht man u. a. gute Aufnahmen von Bad Mergentheim.

* (Die Eröffnung der Breslauer Messe) findet am Sonntag, den 4. September, vormittags 11 Uhr, ohne besondere Feierlichkeit statt. Der Messebetrieb bleibt während des ganzen Sonntags bis abends 19 (7) Uhr aufrechterhalten. Während der Wochentage ist die Messe von vormittags 9 Uhr bis abends 18 (6) Uhr geöffnet.

* (Sonntagsrückfahrkarten von Grunau aus.) Auf Bahnhof Grunau (Riesengeb.) werden demnächst Sonntagsrückfahrkarten 3. und 4. Klasse nach Lahn und nach Löwenberg über Lahn ausgegeben.

* (Die Meisterprüfung) bestanden vor der Prüfungskommission in Hirschberg: der Maler Hermann Rothe in Schönau an der Ratzbach, die Klempner Konrad Gohl in Vollenhain und Richard Bachmann in Bad Warmbrunn, der Müller Erich Postler in Altwiesbach, Hr. Landeshut, der Tischler Billy Fischer in Wellerdorf, Hr. Löwenberg, die Schlosser Fritz Menzel in Hirschberg, Hellmut Gerberich in Diebau und Paul Kahl in Kaufung a. d. Ratzb., der Ofenseher Bruno Fieße in Schmiedeburg, die Stellmacher Bruno Wünsch in Langenundorf, Hr. Löwenberg und Arthur Geisler in Liebenich, Hr. Löwenberg, der Sattler Fritz Schmidt in Michelsdorf, Hr. Landeshut, der Elektroinstallateur Herbert Semler in Hirschberg, die Damenschneiderin Käthe von Wigner in Löwenberg, die Bäcker Bruno Scholz in Boberroßdorf, Josef Daum in Liebenich, Kreis Löwenberg, Richard Brabler in Ruhbalt, Hermann Brabler in Mersdorf, Kreis Vollenhain, Hermann König in Cunzendorf u. W., Kreis Löwenberg, Billy Rupprecht und Gerhard Kleinwechter in Schmottseifen Kreis Löwenberg.

* (Unterricht in Schneidern usw.) Nach einem Erlaß des Siegnitzer Regierungs-Präsidenten unterliegt die Erteilung von Privat-Unterricht im Schneidern, Weisnähen und Sticken einer besonderen Genehmigung der Gemeindebehörde. Die Ortsschulbehörden sind angewiesen worden, vor Erteilung der Genehmigung zum Halten von Hausgebrauchs-Schülerinnen die Siegnitzer Handwerkskammer gutachtlich zu hören.

* (Unterhaltsbeiträge an Handwerker-Lehrlinge) empfiehlt die Siegnitzer Handwerkskammer in folgender Höhe zu zahlen, wenn Kost und Wohnung vom Meister nicht gezahlt wird: im ersten Lehrjahr 3, im zweiten 4,50, im dritten 6 und im vierten Lehrjahr 8 Mark für die Woche. Diese Beträge sollen Mindestsätze sein.

* (Die Einschreibe- und Prüfungsgebühren der Handwerkskammer Siegnitz) betragen von jetzt an: die Einschreibegebühren für Handwerkslehrlinge 3 und für Fabriklehrlinge 6 Mark, die Gesellenprüfungsgebühren für Handwerksgehilfen 10 und für Fabrikgehilfen 20 Mark, die Meisterprüfungsgebühren allgemein 40 und für das Bau- und Schmiedehandwerk 60 Mark.

* (Neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung.) Am 1. Oktober 1927 werden die bisherigen Beitragsmarken der Angestelltenversicherung aus dem Verkehr gezogen und durch neue technisch verbesserte Marken ersetzt. Nach dem 1. Oktober dürfen nur noch die neuen Marken verwendet werden.

* (Die Auswechslung der Gleise der Straßenbahn.) Die jetzt in der Stadt durchgeführte wird, findet allgemeines Interesse. Besonders beachtet wird das Zerschneiden der alten Schienen mit dem Säuerstoffapparat. Dieser Apparat entwickelt eine Hitze von 850 bis 900 Grad und zerschneidet wie ein Messer die starken Schienen. Da, wie der Augenschein lehrt, die alten Schienen schon sehr ausgefahren sind, wird durch die Einlegung der neuen Schienen besonders in den Kurven ein ruhigeres Fahren herbeigeführt. Während der Arbeiten in der inneren Stadt erfolgt der Verkehr der Straßenbahn über die Promenade.

z. Grunau, 31. August. (Verschiedenes.) Der Militärverein wählte in seiner letzten Versammlung die Mitglieder August Scholz, Schoder, Wilhelm Dittich und Hermann Kirchner zu Delegierten zum diesjährigen Abgeordnetentag. — Beim letzten Hutter'schen Feuer sind der alten Frau etwa 200 Mark mit verbrannt. Das Haus wird vom Besitzer nicht wieder aufgebaut.

** Bad Warmbrunn, 31. August. (Eine Abendunterhaltung) veranstaltete die Badeverwaltung am Dienstag. Die Kuranlagen waren prächtig illuminiert. Obermusikmeister Bösel wartete mit einem schönen Abendkonzert auf. Und dann wurde auf der Südseite des Kurhauses ein großes Feuerwerk abgebrannt. Ein sehr zahlreiches Publikum erfreute sich an der Veranstaltung.

z. Bad Warmbrunn, 31. August. (Die Riesewalder Spinnstube) veranstaltete im „Schlesischen Adler“ einen Spinnabend, der gut besucht war. Großen Beifall ernteten die Vorträge in schlesischer Mundart, wie die alten schlesischen Länze, die exakt aufgeführt wurden.

a. Schreiberhau, 31. August. (Radunfall.) Der Steinpalter Krause aus Niederschreiberhau kam auf dem Wege von Josephinenhütte nach Oberschreiberhau zu Fall, weil ihm eine Frau in das Rad lief. Da Krause erhebliche Verletzungen erlitt, mußte er durch die Sanitätskolonne nach seiner Wohnung gebracht werden.

* Arnsdorf, 31. August. (Plötzlicher Tod.) Auf der Straße verstarb an einem Herzschlag der Tischler A. Hoffmann von hier, als er sich zum Arzt begeben wollte. Hoffmann war jetzt erst schwer krank gewesen.

* Krummhübel, 31. August. (Verschiedenes.) Die letzte Veranstaltung der Kurverwaltung an der Talperre am Montag erfreute sich sehr zahlreichen Besuches. In das ausgezeichnete Konzert der Hirschberger Jägerkapelle brachten vortreffliche Gesangsvorträge des Männergesangsvereins Abwechslung. Der Turnverein bot ein Reulenschwingen der Damen und stellte eine Reihe von wirkungsvollen Gruppen. Ein Feuerwerk beschloß die Veranstaltung. — Die diesjährige Spielzeit im Freilichttheater wird am Sonntag mit einer Aufführung der „Laboranten“ geschlossen. Am Freitag nachmittag werden noch einmal „Die feindlichen Kuppeln“ und „Die gebildete Schwiegertochter“, am Sonnabend „Die Laboranten“ aufgeführt. Die Eriträge der drei letzten Vorstellungen sind für die Spieler bestimmt. — Die Wohnungen in den beiden von der Gemeinde errichteten Stieglingshäusern sollen nun vergeben werden.

k. Eichberg, 31. August. (Ehrung des Gemeindevorstehers.) Am Montag feierte Gemeindevorsteher Fischer seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm am Sonntag abend von der Feuerwehr ein Fackelzug gebracht. In mehreren Ansprachen wurde der großen Verdienste gedacht, die sich Herr Fischer in seiner Tätigkeit als Gemeindevorsteher um die Gemeinde und um das Feuerlöschwesen am Orte erworben hat. Der Gesangsverein verschönte die Feier, die mit einem Feuerwerk schloß, durch den Vortrag mehrerer Lieder. Hierauf erfolgte ein gemüthliches Beisammensein im Gerichtskreischam.

g. Falkenhain, 31. August. (Neuer Pfarrer.) Dr. Weibel, Hilfsgeistlicher in Guhray, ist für die hiesige freie Pfarrerstelle als Pfarrer gewählt worden. Seine Einführung findet am 19. September statt.

* Lähn, 31. August. (Schützengilde.) Am Sonntag fand das große Herbstschießen statt. Den ersten Preis, den neuen Wanderorden, erschloß sich Herr Uhrmacher Leisner, während den zweiten Preis, einen silbernen Böffel, Klempnermeister Pansgrau erwarb.

s Diebenthal, 31. August. (Beamtenverein.) In der letzten Versammlung der Ortsgruppe des Beamtenvereins wurde die Umorganisation des Vereins besprochen. Die organisierten Beamten bleiben mit Sonderregelungen im Beamtenartikell zusammengefaßt, während die nicht organisierten und die Ruhestandsbeamten und Witwen sich um diese Kerngruppe als örtliche Beamtenvereinigung mit besonders gesellschaftlichen Zielen gruppieren. Im Laufe der Verhandlungen wurde ferner die ~~Ständige~~ Ständige Rostitz besprochen.

R. Duerbach, 31. August. (Das 25jährige Stiftungsfest des Männerturnvereins) mit der Weihe der neuen Spielfahne fand am vergangenen Sonntag statt. Am Kriegerdenkmal hielt Pastor Trenner-Giehren eine Rede und ein Kranz wurde niedergelegt. Auf dem Festplatz begrüßte der Vorsitzende, Gutsbesitzer Hoffmann, die Erschienenen. Nach Prolog und Gesang gab Mitglied Dreßler einen Rückblick über die 25 verflochtenen Jahre; dann erfolgte die Weihe der neuen Spielfahne, wonach die Ehrengeschenke überreicht wurden. Ein Schauturnen beschloß die Feier auf dem Festplatz.

g. Altreichenau, 31. August. (Besitzwechsel.) Obsthändler M. Schäl verkaufte sein Grundstück an Kaufmann G. Braun aus Trebnitz, als Kaufpreis werden 7500 Mark genannt.

g. Hohenfriedeberg, 31. August. (Mission. — Ernennung.) Donnerstag abend hält Pfarrer Köster-Schückingen (Württemberg), der 21 Jahre als Missionar in Deutsch-Ostafrika gewirkt hat, in der evangelischen Kirche einen Missionabend ab. — Kardinal Dr. Vertram verlieh dem Erzpriester Paul Algermissen den Titel Geistlicher Rat.

dr. Landeshut, 31. August. (Mehr Rücksicht auf der Straße.) Infolge des rücksichtslosen Verhaltens eines Rutschers kam es auf der Straße nach Hartmannsdorf zu einem Motorradunfall. Der Rutscher hielt trotz der andauernden Supersignale die falsche Straßenseite ein. Dem Lenker des Motorrads blieb, um einen Zusammenstoß mit dem Fuhrwerk zu verhindern, nichts anderes übrig, als sein Rad in den Straßen Graben zu lenken. Während der Fahrer mit Beschädigungen seines Anzuges davonkam, wurde der Mitfahrer erheblich verletzt. Der rücksichtslose Rutscher versuchte sich durch die Flucht der Feststellung zu entziehen, er konnte aber ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

dr. Rothenbach, 31. August. (Ankauf des Verwaltungsgebäudes der Abendröthegrube.) Die Gemeinde steht gegenwärtig in Verhandlungen mit dem Rütgerkonzern wegen Ankaufes des Verwaltungsgebäudes der Abendröthegrube. Die Verhandlungen sollen bereits zu einem gewissen Abschluß gekommen sein.

ml. Wittgendorf, 31. August. (Die freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag im Gerichtskreischam eine außerordentliche Generalversammlung ab. Am 10. September wird ein Brandangriff auf die zum Spritzenverbande gehörige Försterei fingiert. Die Anschaffungsnotwendigkeit einer Motorspritze wurde erwogen. Es wurde Beschluß gefaßt, daß zahlende Mitglieder, die 15 Jahre ihrer Zahlungspflicht genügt und das 45. Lebensjahr vollendet haben, zu den inaktiven Mitgliedern mit einem für diese geltenden Beitrag zu rechnen sind. — Im Anschluß an die Versammlung begingen die Mitglieder mit ihren Angehörigen das Sommerfest im Garten des Gerichtskreischams.

r. Lauban, 31. August. (Schützenfest.) Die Steinberg-Weberschützen hielten ihr Königschießen ab. Die Königswürde erreichte Schützenbruder Kaufmann Schröter, die des Marschalls Stürzebecher. Abends fand Feuerwerk und Einmarsch statt.

u. Marklissa, 31. August. (Kirchturmbau.) Der Kirchturm der katholischen Kirche hat die hölzerne Spitze erhalten. Sie wird mit Kupferblech umkleidet und erhält als Krönung ein zwei Meter hohes vergoldetes Kreuz.

es. Verlassheim, 31. Aug. (Armbrustschießen) Der Arbeiter- und Handwerkerverein hielt am Sonntag und Montag ein Armbrust- und Sternschießen unter reger Beteiligung ab. Gemeindevorsteher Neumann hielt die Festrede.

r. Schreibersdorf bei Lauban, 31. August. (Feuer.) Die Scheune des Besitzers Urban ging in Flammen auf. Die Brandursache ist unbekannt.

dr. Waldenburg, 31. August. (600 Vergleute müssen feiern.) Durch eine Betriebsstörung auf dem Bahnschacht wurden vorübergehend 600 Vergleute zum Feiern gezwungen. Die Ursache der Störung ist in einem Versagen des Förderkorbes zu suchen, der entstandene Materialschaden soll sehr erheblich sein. Es wird mit allem Nachdruck an der Beseitigung der Störung gearbeitet.

* Gottesberg, 31. August. (Eröffnung eines Volksparkes.) Ein für die Gemeinde errichteter Volkspark wurde im nahen Nieder-Hermisdorf in feierlicher Weise eingeweiht und der Dankschuld übergeben. Es handelt sich um Parkanlagen, die nahezu ein volles Jahrhundert bestehen, aber im Lauf der Zeiten fast völlig verfallen waren, bis sich die Gemeinde entschloß, die Anlagen auszubauen und für die Allgemeinheit herzugeben. Es ist daraus eine prächtige Erholungsstätte geschaffen worden, deren Schöpfer der Gartenbaudirektor Böse in Forst ist. Alte Bäume in stattlicher Anzahl, darunter seltene Exemplare, schmücken den Volkspark und schaffen reiche Abwechslung. Auch ein Musikpavillon ist errichtet.

* Liegnitz, 31. August. (Zu einem neuen Bierkriege) scheint es hier zwischen den Gastwirten und den Brauereien kommen zu wollen. Bei der Einführung der städtischen Getränkesteuer war gesagt worden, daß die Steuer von den Brauereien und Gastwirten gemeinsam getragen werden sollte. Nun lehnen aber die Brauereien jede Verhandlung mit den Gastwirten über die Verteilung der Steuer ab, was sich die Gastwirte natürlich nicht gefallen lassen wollen.

— **Saynau, 31. Aug.** (Töblicher Hufschlag.) Der Fleischermeister und Gastwirt Rauh aus Wittgendorf fuhr am Dienstag morgen mit seinem Fuhrwerk zwei Personen nach dem Bahnhof Reifsch. Auf der Tschirbsdorfer Höhe ging aus nicht bekannter Ursache das Pferd durch, der Wagen stürzte hierbei um und die Insassen kamen unter den Wagen zu liegen, wobei sie Verletzungen erlitten. Als Rauh damit beschäftigt war, den Wagen wieder aufzurichten und in Ordnung zu bringen, erhielt er von dem unruhigen Pferde mit solcher Heftigkeit einen Hufschlag gegen den Kopf, daß dieser zertrümmert wurde. Bald nach Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb der in den besten Jahren stehende Mann.

cp. **Peterswaldau, 31. August.** (Massenflucht von Fürsorgezöglingen.) Nicht weniger als fünf Jöglinge im Alter von zehn bis zwölf Jahren sind in der vorigen Nacht aus dem Jugend-Erziehungsheim in Steinseifersdorf entwichen und haben barfuß und ohne Kopfbedeckung eine Wanderung angetreten. Obwohl die kleinen Flüchtlinge durch ihre charakteristischen Seppelanzüge besonders auffallen, konnten sie bisher nicht ergriffen werden. Im Schwaidnitz war ebenfalls ein Fürsorgezögling, der aus dem Erziehungsheim in Wohlau entwichen war, in einer Gastrolle tätig. Er stahl dort einem Schulfreund ein Fahrrad und ehe die Polizei davon verständigt werden konnte, war der junge Dieb auf dem Rabe auf und davon.

cp. **Frankenstein, 31. August.** (Den Toten bestohlen.) Von einem tragischen Tode ereilt wurde der 64 Jahre alte Schuhmachermeister Haude aus Baumgarten. Als er im Begriff stand, sich zur Kirmes nach Batzschau zu begeben, brach er kurz vor dem Bahnhofe Dürr-Harta, von dem aus er abfahren wollte, infolge eines erlittenen Herzschlages tot zusammen. Als Spaziergänger hinzu kamen, sahen sie, wie sich ein Mann an dem Toten zu schaffen machte, um ihn seiner Wertgegenstände zu berauben. Der Frebler wurde festgenommen und als ein schon vielfach vorbestrafter Einwohner von Dürr-Harta erkannt.

sc. **Breslau, 31. August.** (Zur Mordsache Rosen.) Man wundert sich allgemein, daß seit längerer Zeit nichts mehr über den Fall Rosen verlautet. Es ist noch nicht entschieden, ob Anklage erhoben wird oder ob endgültig das Verfahren eingestellt wird. Der Untersuchungsrichter hat die Akten nicht mehr in seinem Besitz. Der Anwalt der Frau Neumann und diese selbst haben das größte Interesse zu wissen, was nunmehr geschehen wird. Frau Neumann ist in große Not geraten. Ihr Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Salz, will betreffend der Erbschaft aus dem Nachlaß des ermordeten Professors Rosen einen Zivilprozeß anstrengen. Nach der letztwilligen Verfügung des Ermordeten hätte Frau Neumann Ansprüche zu stellen, aber so kann nichts unterommen werden, wenn nicht eine Entscheidung in Bezug auf das Strafverfahren gefallen ist. Rechtsanwalt Dr. Salz ist nach wie vor bemüht, Frau Neumann von einem Wissenschaftler in einen hypnotischen Zustand versetzen zu lassen, in dem sie eventl. weitere Erklärungen geben könnte. Frau Neumann erklärt sich damit auch einverstanden. Dr. Salz steht dieserhalb mit dem Sanitätsrat Dr. Platau-Berlin in Verbindung. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

kl. **Rimptsch, 31. August.** (Ehedrama.) Infolge ehelicher Herwürnisse hatte vor einiger Zeit die etwa 20 Jahre alte Fleischers- und Viehhändlersfrau Schwarzer in Schönbankwitz ihren Mann verlassen und sich zu ihren Eltern nach Wasserjentsch begeben. Am Freitag fand sich der 28 Jahre alte Schwarzer bei seinem Schwiegervater, dem Oberschweizer Jung in Wasserjentsch ein und forderte die Rückkehr seiner Frau. Als diese sich weigerte, gab er einen Schuß auf die junge Frau ab, der sofort tödlich wirkte. Dann tötete er sich selbst durch einen wohlgezielten Schuß. Die jungen Leute waren erst seit Mai verheiratet.

sc. **Gleiwitz, 31. August.** (Töblicher Kopfsprung.) Bei einem Kopfsprung stürzte sich der 25 Jahre alte Werkschalter Richard Placzek das Genick, sodaß er unter furchtbaren Schmerzen bald darauf starb.

T. U. **Beuthen D.-S., 31. August.** (Gegen die Verlegung des Beuthener Landratsamtes.) Der preussische Minister des Innern Grzesinski hat bekanntlich die Verlegung des Beuthener Landratsamtes von Beuthen nach Hindenburg verfügt, was von den Bewohnern der Beuthener Gde als eine Preisgabe der schwer geschädigten und gefährdeten Beuthener Südosträße bezeichnet wird. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich die Beuthener Stadtverordnetenversammlung und nahm dazu in einer Entschließung Stellung.

sc. **Kreuzburg, 31. August.** (Durch Starkstrom getötet.) Eine auf Besuch weilende Frau wollte mit ihrem Söhnchen im Garten Pflaumen pflücken. Ein den Baum stützender Draht war gerissen und über die Starkstromleitung zu liegen gekommen. Als die Frau nun den Baum berührte, brach sie tot zusammen. Das Kind faßte die tote an und erlitt gleichfalls tödliche Verletzungen. Die Schwester der Verunglückten wollte den beiden zu Hilfe eilen und zog sich ebenfalls schwere Brandverletzungen an den Händen zu.

Straskammer Hirschberg.

§ Hirschberg, 30. August.

Von einem unwiderstehlichen Wandertrieb, der ihn an einem regelmäßigen Arbeiten hindert, scheint auch der schon 69 Jahre alte, wohnungslose Maurer S. S. befallen zu sein. So war er wieder einmal vom Amtsgericht Schönau wegen Bettelns und Landstreichens zu sechs Wochen Haft und Ueberweisung an das gefürchtete Arbeitshaus verurteilt worden. Die von ihm gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte den erwünschten Erfolg, mit Rücksicht auf sein Alter nahm ihm die Straskammer die Ueberweisung ab.

In recht roher Weise benahm sich der Arbeiter A. G. aus Altflässa bei einer Tanzmusik. Wiederholt schlug er auf einen anderen Gast ein, bis dieser schließlich besinnungslos zusammenbrach. Wohlverdientermaßen aus dem Gasthaus hinausgeworfen, brachte er auf dem Heimwege noch dem Nachtwächter eine blutende Wunde am Kopfe bei. Das Amtsgericht in Vollenhain hatte G. wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und die Straskammer fand auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung keine Ursache, diese Strafe herabzusetzen.

Eine recht schwere Beleidigung ließ sich der Gastwirt A. S. aus Bad Flinsberg gegen den dortigen Amtsvorsteher ausdenken kommen. Er teilte seinen Gästen mit, er habe von einem Flinsberger Bürger gehört, der Amtsvorsteher habe sich, allerdings vor Antritt seines Amtes, Nacktänze vorführen lassen. Das Amtsgericht in Friedeberg a. N. hatte G. wegen Beleidigung des Amtsvorstehers zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Straskammer sah die den Tatsachen widersprechende Beleidigung als so schwer an, daß sie die von dem Angeklagten eingelegte Berufung verwarf.

Eine Schreibmaschine hatte der Kaufmann T. A. von hier auf Abschlagszahlung gekauft, sie aber weiterverkauft, ehe er sie völlig bezahlt hatte, obwohl sich die Firma für diesen Fall das Eigentumsrecht vorbehalten haben sollte. Das Hirschberger Amtsgericht hatte A. daraufhin wegen Unterschlagung zu zehn Mark Geldstrafe verurteilt, wogegen A. Berufung einlegte. Da festgestellt wurde, daß der Reisende, der die Maschine verkauft hat, in mehreren Fällen durchaus nicht einwandfrei gehandelt hat, erschien die Angabe des Angeklagten, er habe von dem Eigentumsvorbehalt keine Kenntnis gehabt, nicht widerlegt. A. wurde daher heute freigesprochen.

Amtsgericht Hirschberg

§ Hirschberg, 31. August.

Als Teilhaber einer Solzbearbeitungsfabrik und vermögenslos gab sich der Kaufmann A. B. von hier gegenüber dem Vertreter einer Zigarrenfabrik aus, während er in Wirklichkeit völlig mittellos war und schon den Offenbarungseid geleistet hatte. Auf diese Weise erschwindelte er sich von dem Vertreter 500 Zigarren im Werte von 90 Mark, was ihm allerdings jetzt eine Geldstrafe von 50 Mark wegen Betruges einbrachte.

Bei einem zärtlichen Beisammensein soll die Frau M. M. von hier einem auswärtigen Geschäftsmann eine Briestafche mit 10 Mark entwendet haben, was sich aber nicht beweisen ließ. Frau M. wurde daher von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Ohne die erforderliche baupolizeiliche Erlaubnis hat der Zimmermeister A. B. in Zannowitz mit dem Bau eines Hauses begonnen und ihn auch trotz der Verwarnung des Amtsvorstehers weitergeführt. B. hatte hierfür eine polizeiliche Strafverfügung erhalten, gegen die er Einspruch erhob. Die Strafe wurde auch auf 10 Mark herabgesetzt.

Die Verkehrsordnung für die Kraftfahrzeuge hat, wie das Gericht als erwiesen ansieht, der Maschinist S. P. aus Hirschdorf in dreifacher Hinsicht übertreten. Er ist auf einem Motorrade gefahren, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein, ferner hatte er keine Zulassungsbescheinigung seines Fahrzeuges und drittens hat durch übermäßige Geräusche der Auspuffklappe seines Motorrades das Publikum belästigt. Er hatte einen Strafbefehl über 30 Mark erhalten, gegen den er zu seinem Bed. Einspruch erhob. Das Gericht erhöhte nämlich die Strafe auf 50 Mark.

Als Rechner trat der wohnungslose Photograph E. A. in verschiedenen Lokalen auf. Er ließ sich, obwohl er kein Geld in der Tasche hatte, Speise und Trank gut schmecken und verschwand dann immer, wenn es ans Bezahlen ging. Wegen Rückfallbetruges in vier Fällen wurde A. zu sieben Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat auf die erlittene Unteruchungshaft verurteilt.

Freigesprochen wurde der Kaufmann J. E. von hier von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. In dem Hause von E. stand seit vielen Jahren ein etwa zwei Meter langer Stein, der umfiel und einen kleinen Jungen an den Füßen verletzete. Die Beweisaufnahme ergab, daß E. keine Schuld an diesem Unfall trifft, daß vielmehr der ältere Bruder des Verletzten durch sein Spielen mit dem Stein den Unfall verschuldet hat.

Kunst und Wissenschaft.

Sturm über Asien.

Western brachten wir eine Meldung, wonach der deutsche Forschungsreisende Wilhelm Filchner auf seiner Studienreise ins Innerste von tibetanischen Priestern ermordet worden sein soll. Diese Nachricht ist bisher noch unbekannt geblieben, doch ist damit zu rechnen, daß sie zutreffend ist. (Red.)

Während die „Kulturländer“ ihre Helden der Luft aussenden, um in wenig Tagen den Erdball zu umkreisen, trotz das kulturfernste, das primitivste und entlegenste Land der Erde siegreich jedem Zugriff der Fremden und fordert Opfer über Opfer. Dabei locken seine Geheimnisse und Rätsel mit anscheinend unwiderstehlicher Macht gerade die Edelsten und es scheint, daß, wer einmal die grandiose Unberührtheit und Jungfräulichkeit des innersten Asien geschaut hat, diesem Rauber unwiderruflich verfallen bleibt. Vor wenig Wochen ist der 61jährige Sven Hedin abermals nach dort aufgebrochen. Nun ist Wilhelm Filchner dem unwiderstehlichen Drang, der ihn, wie jene beiden anderen, nach dem fernen Osten zog, zum Opfer gefallen. „Sturm über Asien“ war der Titel eines Werkes, das Filchner vor drei Jahren veröffentlichte, und das seinen Namen den weitesten Kreisen bekannt machte, wenn gleich es sich bei diesem Buch nur um die Veröffentlichung von Dokumenten eines diplomatischen Geheimagenten handelte, deren Bedeutung zu erkennen und die entsprechend zu kommentieren Filchner allerdings einer der Besten war. Aus der richtigen Erkenntnis und Wertung dieser Dokumente heraus gab er denn auch dem Buch den Titel „Sturm über Asien“. Anstatt sich aber auch den Drohungen und Gefahren dieses über dem „Pamir“, dem Dach der Welt, tobenden Sturm, schrecken zu lassen, begab er sich vielmehr, sobald es ihm nur möglich war, hinaus, um die meteorologischen Bedingungen und Charakteristika dieses Sturms politisch und ethnographisch zu deuten. Tibet selbst war ihm ja nicht mehr fremd. Schon der 22jährige hatte um die Jahrhundertwende einen Aufsehen erregenden Ritt über den Pamir unternommen und wenige Jahre später hatte Filchner Nord-Ost-Tibet, das bis dahin unbekannteste zentralasiatische Gebiet, durchquer. Nachdem er sich vor dem Kriege noch an einer Expedition in die Antarktis beteiligt, am Kriege teilgenommen, sich nach dem Kriege sofort in die Vorbereitungen zu einer neuen Forschungsreise nach Zentralasien gestürzt hatte, brach er im Frühjahr dieses Jahres auf und setzte seine Reise mit dem Engländer Watkinson und einem Amerikaner Sphlymer auch fort, als die Missionare von West-Kansu in richtiger Erkenntnis der herausziehenden Gefahren die Gesellschaft aufforderte, den Rückmarsch anzutreten. Die tausendfältigen Gefahren, durch die seine Kaltblütigkeit Filchner bei früheren Expeditionen glücklich hindurchgerettet hatte, mögen ihn veranlaßt haben, die Warnungen in den Wind zu schlagen. Nun hat der Sturm über Asien sein Opfer gefordert.

Wilhelm Filchner, Hauptmann a. D. und Ehrendoktor der Universität Königsberg, war 1877 in München geboren, beiste als Mitglied des großen Generalstabes Rußland, den Balkan und Kleinasien. Er war bekannt als eine ungewöhnlich reizvolle, anregende, wissensreiche und lebenswürdige Persönlichkeit, als ein fesselnder Erzähler, auch sehr interessiert für jene Experimente, die auf noch unerforschten physischen Gebieten liegen.

× Theater in Hirschberg. Das sehr amüsante Lustspiel „Die Glage und der Hühlerkopf“ wurde am Dienstagabend vor leider schwach besuchtem Hause gegeben. Es wurde gut gespielt und die wenigen Besucher des Theaters sind, was der reiche Beifall erkennen ließ, voll auf ihre Rechnung gekommen.

× Ein neu entdeckter Stern. Der Leiter der Sternwarte auf dem Königsstuhl, Professor Wolf, entdeckte in der Nacht zum 31. Juli auf dem südlichen Teil des Sternbildes Adler aufgenommenen photographischen Platten nordwestlich von dem Sterne vierter Größe Lambda ein Sternchen $8\frac{1}{2}$ Größe, das auf den Aufnahmen derselben Gegend bisher nicht zu finden war.

× Emil Sondermann gestorben. Einer der volkstümlichsten Berliner Schauspieler, der Komiker Emil Sondermann, ist gestorben.

× Rückkehr der Grönlandexpedition. Der dänische Grönlandforscher Lange Koch ist von seiner über ein Jahr ausgedehnten Expedition, die hauptsächlich der geologischen Erforschung der Gegend um den Scoresbysund galt, mit reichen wissenschaftlichen Resultaten und einer großen Beute an Versteinerungen und anderen geologisch wertvollen Funden nach Kopenhagen zurückgekehrt. Erfolgreiche Vulkane, von etwa gleichem Alter wie die in Island, und warme Quellen finden sich in großer Anzahl. Die seismographische und Radiostation am Scoresbysund sind ziemlich fertig, die ersten Radiotelegramme sind Anfang Dezember zu erwarten.

× Eine Expedition auf den Olymp. Mitglieder des Schweizer und des französischen Alpenklubs werden in der ersten Hälfte des September eine Expedition nach dem Olymp, dem Göttersitz der alten Griechen, unternehmen. Die Reise, die von der Einschiffung in Marseille bis zur Abfahrt von Piräus auf vierzehn Tage berechnet ist, soll die Errichtung einer klimatologischen und meteorologischen Station vorbereiten.

Turnen, Spiel und Sport.

50 Kilometer-Gebirgsgeländelauf in

Schreiberhau im Riesengebirge.

Zum zweiten Male schreiben die vereinigten Schreiberhauer Schneeschuhvereine „Windsbraut“ und „Reissträger“ einen 50-Kilometer-Gebirgsgeländelauf aus. Bekanntlich wird in Schreiberhau in jedem Jahre um Mitte März der Internationale 50-Kilometer-Skilauf ausgetragen; der Sommerlauf, der zum großen Teile über die gleiche Strecke führt, war als Trainingsprobe für diesen Winterlauf gedacht. Indes haben sich bereits im Vorjahre auch Nichtskiläufer an diesem Sommerlauf beteiligt, unter anderen auch der nun 60 jährige Gottschling-Brieg. Auch für den kommenden Lauf, der am Sonntag, den 4. Septbr., zum Austrag kommt, liegen bereits Nennungen bekannter Langstreckenläufer vor. So hat Gottschling wieder genannt, ferner der bekannte Marathonläufer Wills, von den Skiläufern Kurt Endler und Strischel. — Der Start zu diesem überaus interessanten Lauf liegt in Oberschreiberhau. Er führt dann am Hange des hohen Nferlammes entlang bis in das Herz des Nfergebirges, zur Tafelsichte. Insgesamt ist ein Höhenunterschied von 460 m zu überwinden. Meist führt die Laufstrecke über weiche, moosbedeckte Waldwege, immer durch landschaftlich schöne Gebiete.

Der Ortsausschuß für Leibesübungen, Bad Warmbrunn, hielt am Freitag seine Jahreshauptversammlung ab. Neu aufgenommen wurde die Ortsgruppe des Deutschen Jugend-Herberg-Verbandes. Darauf genehmigte die Versammlung die Satzung des Ortsausschusses. Der Geschäftsbericht legte Zeugnis ab von der bisher geleisteten Arbeit. Die Neuwahl des Vorstandes ergab als ersten Vorsitzenden Otto Schmidt, 2. Vorsitzenden Rob. Rother, Schriftführer Paul Fleischer, Kassierer Jos. Rube, ärztl. Beirat Dr. Bachmann. Den nächsten Punkt bildete der Vortrag von Dr. Bachmann über sportärztliche Beratung, der den anwesenden Vereinsvertretern sehr Wertvolles für ihre Vereinsarbeit mitgab. Hierbei wurde beschlossen, daß jeder dem Ortsausschuß angeschlossene Verein zur Anschaffung der notwendigen Untersuchungsinstrumente einen Beitrag von 5 Mk. zu leisten hat. Zu einem vom Vorstand ausgearbeiteten Vorschlag über die Ausgestaltung des Geburtstages von Hindenburg wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Militärverein zu gehen und vom Ortsausschuß nur die sportlichen Wettkämpfe durchzuführen. Unter dem Punkte Sportplatzbau der Gemeinde wurde die Bitte ausgesprochen, unserer Jugend nach Möglichkeit auch die Rasenplätze bald zu schaffen. Beschlossen wurde, daß jeder Verein, der dem Ortsausschuß angehört, für jedes über 18 Jahre alte Mitglied für das Jahr 10 Pfennige Beitrag zahlt zur Deckung der Geschäftskosten. Die Versammlung gab ein schönes Bild der Geschlossenheit der Warmbrunner Leibesübungen treibenden Vereine.

Meisterschaft der deutschen Ströme. Bei ausgezeichnetem Wetter wurde am Sonntag in Frankfurt a. d. O. die Meisterschaft der deutschen Ströme über 7,5 Kilometer im Odersrom ausgetragen. In Verbindung damit standen die Strommeisterschaften der Wehrmacht, zu der 130 Kontingenten gemeldet hatten und auch starteten. Es gelang sämtlichen Titelverteidigern, ihre Würde zu behaupten. Obergefreiter Schramm vom 16. preussischen Infanterie-Regiment 5. Komp. in Hannover gewann überlegen mit etwa 400 Meter Vorsprung im Handüberhandstiel. Handschuhmacher-Dortmund zeigte sich seinen Gegnern ebenfalls überlegen. Bei der Meisterschaft der Damen mußte sich die Titelverteidigerin Frä. Elfriede Zimmermann im Endkampf sehr strecken, da ihr überraschenderweise Frä. Magda Mührenberg vom Rheoeer Schwimmverein sehr nahe kam. Sehr scharfe Kämpfe gab es in den Juniorenkämpfen, wo bei den Herren Karl Schlüter in sehr guter Zeit durchs Ziel Iging. Bei den Damenjunioren war Frä. Baillen nur 30 Sek. schwächer als Frä. Zimmermann. Ergebnisse: Deutsche Wehrmacht Meisterschaft: 1. Obergefreiter Schramm 1.01,24; Meisterschaft für Damen: 1. Elfriede Zimmermann (Germania Berlin) 1.05,24; Meisterschaft für Herren: 1. Walter Handschuhmacher (Westfalia-Dortmund) 59,25; Meisterschaft für Junioren: Damen: 1. Martha Baillen (Germania 94 Berlin) 1.05,56; Strommeisterschaft für Junioren: Herren: 1. Karl Schlüter (Westfalia Dortmund) 1.00,42.

Europameisterschaften im Fechten. Am Montag wurden in dem französischen Bade Vichy im Degenfechten die Entscheidungskämpfe um die Europameisterschaft ausgetragen. Als Sieger und Europameister ging Richard (Frankreich) mit 8 Siegen und 5 Treffern hervor. Auch der zweite Platz fiel durch Jourdain mit 7 Siegen an Frankreich.

Rissel geschlagen. Bei den Vorkämpfen in Alsborg in Dänemark am Sonntag zwischen dem früheren deutschen Meister im Halbschwergewicht Otto Rissel-Heros Berlin und dem Europameister Thage Petersen aus Horsens wurde Petersen nach hartem Kampf der Punktsieg zugesprochen.

Stresemann über das Auslandsdeutschtum.

Das deutsche Mutterland und das Auslandsdeutschtum sind kulturell untrennbar miteinander verbunden und aufeinander angewiesen; das Schicksal des einen ist das Schicksal des anderen.

Das Verhängnis derer von Regensperg.

Amerik. Copyright 1928 by Lit.-Bur. M. Binde, Dresden 21.

17) Roman von Matthias Blank.

„Ich kann nicht frei werden. Aber nicht wahr, wenn erst dieser eine Monat vorüber ist, wenn Du Deine Angelegenheiten geordnet hast, dann kehren wir wieder zurück?“

Einen Augenblick war es, als huschte ein Schatten über sein Gesicht; dann antwortete er: „Ja, wenn erst alles erledigt ist. Sieh nun hinunter, wie golden die Sonne unten liegt.“

Seine Hand wies hinaus. Er wollte sie von ihren Gedanken ablenken.

Kupfergoldene glühte der Sonnenball aus fast violetten Nebeln. Die fahlen, zerrissenen Bergspitzen waren rot überglitten.

Die Täler unten, die neue Ebene war erreicht; die Berge wichen hinter ihnen immer weiter zurück.

Diese neue Welt wurde Ena immer fremder; ihr war es, als würde sie in weite, trostlose Verbannung geschleppt. Lehmhäuser, Kuppeln von Moscheen, Minarets, bisher fremde Bäume und Pflanzen tauchten auf, bunter wurden die Trachten, und immer fremder die Menschen.

Der Fürst gab ihr viele Namen für dies und jenes, Namen, die sie nicht behalten konnte, und die ihr nichts sagten.

Während sie in den hohen Gebirgsschluchten so oft frieren mußte, daß sie sich fest in die Mäntel hüllte, wurde nun die Glut der Sonne immer heißer.

Immer häufiger schaute der Fürst aus dem Wagen. Sie mußten also dem Ziele bereits näher kommen.

Da ergriff er ihren Arm: „Dort steh! Da hinten schaut Du bereits die Türme von El Arisber! Auf dem dämmernden Hügel. Schlanke, spitze Türme. Morgen werden wir dort eintreffen.“

Ena strengte ihre Augen an, aber sie konnte nichts erkennen; es war wohl, als zeichneten sich spitze Türme gegen den Hintergrund ab.

Aber was es war, konnte sie nicht unterscheiden.

Was mochte sie dort erwarten? Und wieder empfand sie ein ungewisses Angstgefühl.

Am nächsten Morgen saßen sie dann wieder in der Postkutsche, an der frische Pferde angeschirrt worden waren, die in der Richtung auf El Arisber loskürten.

Nun wurde das Bild immer klarer.

Deutlich zeichnete sich jetzt die Silhouette ab, deutlich auch der langgestreckte Bau.

„Die Felder gehören alle schon zu El Arisber“, erklärte er.

Endlich war das Ziel erreicht. El Arisber lag vor ihr.

Es war ein langgestreckter Bau in maurischem Stil, der auf einem Hügelkamm stand, zu dem eine Straße emporführte. Eine Terrasse lag vor dem Spitzbogen des Einganges zum Schloß.

Das Mauerwerk ließ erkennen, daß der Bau schon seit manchen Jahrhunderten dort oben thronte. Aber nur der Mittelbau und der rechte Flügel schienen noch bewohnbar zu sein.

Auf der Terrasse kam ihnen Kola Tobraifar entgegen, dessen kleine Gestalt Fürstin Ena sofort wieder erkannte.

Der Fürst führte sie in das Schloß.

Im Vorraum, der mit bunten Steinplatten belegt war, und die Form einer Rotunde hatte, in deren Mitte ein Rundbecken mit hellem Wasser war, das die bunten Steinplatten aus dem Grunde herauskimmern ließ, warteten einige buntgekleidete fremdartige Musikanten sowie mehrere Tänzer, die aber mehr lärmten als durch graziöse Bewegungen entzückten.

Sie mußte geduldig warten, bis diese geendet hatten.

Dann zeigte ihr Fürst Wula die verschiedenen Räume.

Schließlich sagte er: „Nun führe ich Dich in den Teil, der für Dich bestimmt ist.“

Es waren hohe, große Zimmer mit auffallend schmalen, aber langen und spitzen Fenstern, die nicht sonderlich viel Licht hereinströmen ließen, sondern ein etwas trügerisches Dämmerdunkel schafften.

Was aber Fürstin Ena am seltsamsten und wunderbarsten erschien, das war die Häufung von Kissen, schweren Teppichen, Schlummerrollen, von kupfernen Schalen und Becken, alles eigenartig, aber für ihr Empfinden fremd.

Es war asiatische Kultur, der sie sich gegenüber sah. Kein Möbelstück war da, das sie an das Land erinnerte, aus dem sie gekommen waren. Haremsräume! Daran mußte sie denken.

In dem größten Zimmer saßen in seidenen, grellbunten Kleidern, auf dem Boden hingekauert, mehrere Odaliken, tief verschleiert, die in den Händen seltsame Musikinstrumente hielten und mit diesen eine Melodie von eigenartiger, fremdländischer Schwermut spielten. Auf niederen Schemeln lagen schwere Seidenstoffe, goldene Spangen und Ringe.

Etwas verwundert fragte Fürstin Ena: „Hier soll ich wohnen?“

„Ja! Ist das nicht schön?“

Da seine Augen in Freude über die ihr bereitete Überraschung glänzten, antwortete sie: „Doch, gewiß! Aber wo soll ich schlafen? Auf den Kissen und Decken?“

„Ja! Hier gibt es nichts anderes. Du wirst weich gebettet sein und köstlich ruhen.“

„Aber diese dort?“

Ihr Blick wandte sich den verschleierte Gestalten zu.

„Sie werden Dich zerstreuen, Dich bedienen, was Du von Ihnen wünschen wirst. Dich auch kleiden, dort mit den Stoffen, die ich aus Kabul und Kaschan nur für Dich bringen ließ.“

Erschrecken und Erstaunen zugleich schaute ihn aus ihren Augen an.

„Aber das ist ja wie ein Karneval, wie ein Maskenscherz.“

„Es sind die Kleider meiner Heimat. Ena, mach mir die Freude. Trage die Stoffe mit dem Schmutz! Wenn es Dir auch fremd und ungewohnt erscheinen mag, laß mich die Freude haben, so lange Du meine Fürstin in meiner Heimat bist.“

Das hatte er wieder in dem Tone gesprochen, dem sie nicht widersprechen konnte.

Er hat darum! Und da ja die Zeit bald verstrichen sein mußte, so nickte sie: „So will ich es tun, weil Du es wünschst.“

XXII.

Von dem Fürsten ist noch keine Nachricht eingetroffen?“

„Nein!“

„Aber er muß doch schon in El Arisber angekommen sein?“

„Scheint.“

„Ena wird Dir doch geschrieben haben?“

„Nein!“

„Du bist heute wohl nicht gut gelaunt?“

Frau Aba von Regensperg hatte etwas spottend gefragt, da sie nur die einsilbigen, mürrischen Antworten erhalten hatte.

Arel, der in einem Lehnstuhl saß, erhob sich und ging eine Weile auf und ab, ohne eine Antwort zu geben, und blieb dann dicht vor Frau Aba v. Regensperg stehen: „Nein.“

„Soll ich diese Dame entgelten müssen?“

„Ja! Immer die Ursache!“

„So soll ich die Ursache sein?“

„Gewiß!“

„Willst Du nicht deutlicher werden?“

Frau Aba hatte dabei ihre Ruhe nicht verloren, wodurch sich die Erregung von Arel um so mehr steigerte.

„Hier! Heute kam diese Rechnung von Steinberg & Hartmann, dann diese von Rosenfeld & Co. Stimmen diese?“

Dabei hatte er aus der Brusttasche zwei Briefe herausgenommen und hielt sie dicht vor die Augen von Frau Aba.

Diese zog gelangweilt die Schultern hoch und erklärte dabei: „Wie soll ich das wissen, da ich doch die Rechnungen nicht zu lesen bekam. Aber die Namen der Firmen sind so gut, daß die Beträge auch richtig sein werden.“

„Es handelt sich nicht um den Betrag, ob der gerade um ein paar Mark höher oder geringer ist. Aber hast Du die Krawatten gekauft, hast Du den Pelz kommen lassen?“

„Ja!“

Trotzdem Du gewußt hast, daß ich nicht einverstanden war?“

Frau Aba zuckte mit den Schultern, als wollte sie zu ihm sagen: Du langweilst mich.

„Das sind wieder fünftausend Mark. Und ich soll immer nur zahlen. Da zerrinnt der höchste Betrag. Das Erbe des alten Barons ist zu erschöpfen.“

„Und Deine Erfindung? Die hat doch auch einen Millionenwert. Früher sagtest Du immer, mit etwas Geld könnte sie in Millionen umgewertet werden. Weshalb tust Du es jetzt nicht?“

„Was verstehst Du? Aber ich will nicht, daß Du immer nur Geld verschleuderst! Bin ich Dir weiter nichts als die Börse, die Deine Wünsche erfüllen soll?“

„So rasch? Du wolltest mir doch jeden erfüllen. Das hat Dein Mund einmal gesagt. Und so rasch willst Du Dich schon nicht mehr erinnern?“

„Du kannst mehr fordern, als schließlich zehn erfüllen können. Du bist im Begehren unersättlich.“

„Weshalb machst Du mir Vorwürfe?“

„Ich bezahle nicht!“

„Du wirst!“

Dabei blinzelten ihre dunklen Augen auf.

„Nein!“

„Willst Du, daß ich zum Gespött werden soll?“

„Ich will mich schützen!“

Da war Frau Aba aufgestanden; ihre Gestalt streckte sich, behnend, wie der schlängelnde Leib einer Kobra sich aufrichtet; es war wie ein Wachsen zum Angriff.

„Gegen mich? Da willst Du knausern? Dagegen hast Du an diesen alten Diener die vielen Tausende bezahlt, wozu Du nicht verpflichtet warst und wozu Dich auch niemand hätte zwingen können. Dabei hattest Du keine Bedenken, hast mich auch nicht gefragt.“

(Fortsetzung folgt.)

Nein! Es ist nicht nötig,

daß Sie zum Haarenwaschen Savarensalz mit einem beliebigen Shampoo mischen. Nehmen Sie doch das wohlriechende Blüten-Shampoo, das einen besonderen Savarenzusatz enthält und trotzdem nur 20 Pfa. kostet. Die Drogisten führen es.

Theater um Levine und Drouhin.

„Wenn du's nicht bist.“

Drouhin ratlos.

X London, 31. August.

Levine, der tüchtige Geschäftsmann, der jede Situation zu seinem Vorteil auszunutzen weiß, sitzt nach seinem etwas „plötzlichen“ Ausbruch aus Paris in London. Er wurde zwar bei seiner gefährlichen Landung sofort von einem Beamten des Luftfahrtministeriums empfangen, der ihm erklärte, daß er die englischen Gesetze verlegt habe, indem er ohne Fluglizenz englischen Boden überflog. Die Maschine wurde von den Behörden zunächst beschlagnahmt und in einem Schuppen sichergestellt. Levine darf die Flughalle nicht ohne Begleitung eines beurlaubten englischen Piloten wieder betreten, um ihm nicht erneut die Möglichkeit zu geben, auf und davon zu fliegen.

Aber das hinderte ihn nicht, bald Verhandlungen mit verschiedenen englischen Fliegern zu beginnen, um einen von ihnen für den Flug nach New York zu gewinnen. Unter den in Aussicht genommenen Piloten befindet sich Kapitän A. F. Muir und Kapitän W. G. R. Sinciffe. Ein Vertreter der „Daily News“, hatte eine Unterredung mit Levine im Savoy-Hotel, in der dieser über seine weiteren Pläne sprach. Levine erklärte, die Piloten drängten sich zu Dutzenden danach, mit ihm über den Atlantik zu fliegen. Sobald er einen Piloten ausgewählt habe, werde er am ersten günstigen Tage abfliegen. Wenn der Flug von England nach Amerika noch in diesem Jahre zustande kommen soll, so müsse das sehr bald geschehen, da Mitte September in Newfoundland schwere Nebel einsetzten, die den Versuch um 50 Prozent gefährlicher machen würden. Bei seinem Start in Le Bourget habe Levine noch nicht gewußt, daß er nach London kommen werde. Erst als er über dem Flughafen kreiste, sei ihm plötzlich eingefallen, daß er nach England entfliegen könne. Er habe keine Karte im Flugzeug vorgefunden und sei nur nach dem Kompaß in westlicher Richtung geflogen. Zunächst habe er London nicht finden können und sei dann 40 Minuten lang über der Stadt umhergefliegen, um den Flugplatz Croydon ausfindig zu machen. Bei seiner Ankunft habe er nur noch ganz wenig Brennstoff im Tank gehabt. Aus Le Bourget ist inzwischen bei einem hiesigen Rechtsanwalt der Auftrag eingetroffen, Schritte gegen Levine zu ergreifen wegen der Nichtbezahlung der Standgebühren für das Flugzeug im Hafen von Le Bourget. Levine hat bei der Polizei die Ueberwachung seiner Maschine durch eine besondere Patrouille beantragt, da er einen Gegenhandstreich fürchtet. Auch die Bureaucratie meldet sich. Man glaubt in Paris, daß Levine mit seinem Fluge nach London mehrere Verstoße gegen die Gesetze begangen hat, die zu einer Sequestrierung der „Miss Columbia“ Anlaß geben würden. Der Amerikaner habe bei seiner Abfahrt nicht nach den Zollvorschriften gehandelt, was nach internationalem Gesetz allein schon ein Grund für eine Gefängnisstrafe und zur Beschlagnahme des Apparates sei. Außerdem besitzt Levine keinen Pilotenschein.

In Paris ist man immer noch über den Streich Levines recht verblüfft. Die Zeitungen berichten einige Einzelheiten über die Affäre, mit der die Pariser Luftbahn Levines vorläufig beendet scheint. Gegen ein Erlösgehalt von 100 Franken hatten die Angestellten des Hangars, in dem sich die „Miss Columbia“ befand, das Flugzeug auf das Feld herausgebracht, gefesselt Boden Levine angeblich ausprobieren wollte. Zwei Freunde Drouhins, denen diese Terrainversuche etwas verdächtig vorliefen, eilten herbei, sie glaubten zwar nicht, daß Levine selbst fortfliegen werde, aber sie vermuteten, daß sich vielleicht ein anderer Pilot auf dem Flugplatz bereit halte, um zu Levine in die Kabine zu steigen. Noch bevor die beiden Freunde Drouhins Levine erreicht hatten, erhob sich der Apparat in die Luft. Als Drouhin eine halbe Stunde später, durch telephonischen Anruf verständigt, herbeigeeilt kam, waren die „Miss Columbia“ und deren Besitzer schon weit und das Nest leer.

In der Umgebung Levines will man nichts von diesem Flug gewußt haben, insbesondere der Sekretär und der Mechaniker Levines, die ihren Chef als „Menschen mit dem schwankendsten Charakter“ bezeichnen, zeigten sich über die Abfahrt Levines sehr erstaunt. Man hat aber erfahren, daß der englische Flieger Sinciffe, mit dem angeblich Levine schon früher in Verbindung stand, am Freitag in Paris war.

Der Vertrag zwischen Levine und Drouhin ist endgültig gelöst worden. Drouhin hatte die Absicht, gegen Levine gerichtliche vorzugehen, hat davon aber auf Bitten von Frau Levine, mit der er am Dienstag eine Unterredung hatte, Abstand genommen. Frau Levine erklärte sich auch sofort bereit, Drouhin die für den Fall eines Bruches festgesetzte Summe von 100 000 Franken (17 500 Mark) auszusahlen. Drouhin ist einerseits froh, daß er auf diese Weise von Levine freigekommen ist, aber andererseits ist er untröstlich über den Verlust der „Miss Columbia“. „Ich bin vollkommen niedergeschlagen“, hat er erklärt, „Levine hat alle meine Hoffnungen zunichte gemacht und mein ganzes Leben zerschlagen. Ich wollte der erste französische Flieger sein, der den Atlantischen Ozean überfliegt. Das war mein einziges Ziel, und der einzige Grund, aus dem ich das Haus Farman verlassen habe, dem

ich nichts vorwerfen kann. Nachdem jetzt alles aus ist, bin ich vollkommen ratlos. Ich werde wahrscheinlich Paris verlassen und mich mit meiner Frau und meinem Kinde auf dem Lande ausruhen. Ich brauche Ruhe, um nachzudenken und mich umzu-trennen. Vielleicht werde ich in die Vereinigten Staaten gehen, wo man mir verschiedene Stellen angeboten hat.“

Ozeanflug England-Amerika.

„St. Raphael“ zum Fluge England-Canada

gestartet

X London, 31. August. (Draht.) Heute morgen um 7,30 Uhr ist die Fokkermaschine „E. 7 St. Raphael“ in Upaven in der Grafschaft Wiltshire mit dem Ziele Ottawa in Canada gestartet. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Hamilton, Oberst Minchin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Der Abflug verlief sich glatt. Das Flugzeug nahm bei günstigem Ostwind den Kurs über Bath.

Gegen die Abschaffung der „Siesta“.

Deutschland schafft ab,

was andere Staaten einführen.

Die Mitteilung von der bevorstehenden Kündigung des Siesta-Vertrages, nach dem den Reisenden der 3. Klasse Postersitze leihweise überlassen werden konnten, durch die Reichsbahn hat überall das größte Aufsehen und Bedauern hervorgerufen.

Das Vorgehen der Reichsbahn erscheint uns so unverständlich, wenn man den Blick zu anderen Staaten hinüberwirft. So haben, wie die Post. Ztg. mitteilt, z. B. die österreichischen Bundesbahnen nach reiflicher Prüfung der deutschen Verhältnisse die Siesta bei sich eingeführt. Der Betrieb wird vorläufig auf der Strecke Wien-Passau ausprobiert. Die Österreicher wollen die Siesta auf dem ganzen innerösterreichischen Eisenbahnnetz einführen. Freilich würde dann eine österreichische Gesellschaft die Herstellung der Sitze übernehmen. Man ist sich auch in Österreich darüber klar, daß in der Theorie die Möglichkeit einer geringen Abwanderung aus der 2. in die 3. Klasse besteht. Die Bundesbahnen, die finanziell keineswegs besser stehen, als die deutsche Reichsbahn, sind aber bereit, diese Abwanderung, wenn sie nicht einen gänzlich unerwarteten Umfang annimmt, im Interesse des reisenden Publikums der 3. Klasse mit in den Kauf zu nehmen.

Die Österreicher sind auf den Gedanken der Siesta dabei gekommen, daß eine Reisegesellschaft von 900 Dänen nach Wien kam. Es waren dies Pflegerkinder österreichischer Kinder, die in der schlimmsten Zeit in Dänemark Pflege und Erholung gefunden hatten. Die österreichische Regierung hatte zum Dank dafür diese Pflegerkinder zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Wien eingeladen. Die ganze Gesellschaft benutzte nun Siesta, und erst das begeisterte Lob der Dänen machte die Österreicher auf diese Möglichkeit einer bequemeren Wagenausstattung aufmerksam.

Zur selben Zeit, wo man also die Siesta in Österreich einführt, wo man in Dänemark begeistert ist, wo die Polen Verhandlungen anknüpfen und die Tschechen einen Vertreter zum Studium dieser Siesta nach Deutschland senden, wo die vielen Pilgerzüge nach Rom, die mit Tausenden von solchen Sitzen ausgestattet waren, den Ruf deutschen Erfindungsgeistes weit ins Ausland tragen, ist die Reichsbahn entschlossen, die Bequemlichkeit abzuschaffen.

Nun wissen wir, wie schwer es ist, die Behördenmaschinerie, wenn sie einmal zu arbeiten begonnen hat, anzuhalten oder gar zum Rückzug zu bringen. Aber vielleicht gibt es noch einen Ausweg. Wie wäre es, wenn die Reichsbahn diese Siesta von sich aus einführt. Dem Publikum ist es gleich, ob die Reichsbahn oder eine private Gesellschaft die Siesta zur Verfügung stellt, wenn sie nur überhaupt vorhanden sind. Die Vermietung dieser Ruheplätze könnte ein großes Geschäft werden, wenn man die künstlichen Drosselungen, die von Anfang an gegen die Siesta angeordnet worden sind, fallen ließe. Augenblicklich sind für das ganze Reich nur 3000 solcher Sitze zugelassen; die zehnfache Zahl wäre unserer Ansicht nach unterzubringen. Auf diese Weise könnte die Reichsbahn einen schönen Zuschuß zum Personenverkehr einstreichen.

Waternord eines 12jährigen.

≠ Bitterfeld, 31. August. (Draht.) In Roisch bei Bitterfeld wurde in der vergangenen Nacht der von der Arbeit heimkehrende Bergarbeiter Apisch von seinem zwölfjährigen (1) Sohne rücklings mit einem langen Schlachtmesser niedergestochen. Der Stoß wurde mit solcher Wucht geführt, daß die blühende Klinge aus der Brust des Mannes wieder herauskam. Apisch wurde sofort in das Krankenhaus Carlsefeld gebracht und verschied dort trotz aller ärztlichen Bemühungen. Der Junge entfloß nach der Bluttat, konnte aber noch im Laufe der Nacht gefaßt werden. Man nimmt an, daß Familienzwistigkeiten ihn zu der Tat getrieben haben.

Der Flug um die Erde. Die nächste Etappe.

Belgrad, 31. August. (Drabtn.) Das amerikanische Flugzeug „Stolz von Detroit“ mit den Fliegern Brod und Schlee traf am Dienstag hier um 12 Uhr mittags ein. Die Stadt Belgrad veranstaltete am Nachmittag zu Ehren der amerikanischen Flieger einen feierlichen Empfang. Die Flieger sind heute, Mittwoch, um 6,30 Uhr früh, gefolgt von drei südslawischen Militärflugzeugen, die sie eine Strecke Weges begleiteten, vom Belgrader Flugplatz aus nach Konstantinopel abgeflogen.

Ein Bahndamm durch das Stettiner Haff.

Seit einiger Zeit sind zwischen der Reichsbahndirektion und der Wasserbaudirektion in Stettin Verhandlungen über die Aufschüttung eines Eisenbahndammes durch das Stettiner Haff im Gange. Das Projekt hat inzwischen greifbare Formen angenommen. Als Endpunkte des Dammes sind Neuwarp oder Großziegenort am Südufer und die Kaiserfahrt am Nordufer in Aussicht genommen. Der Plan geht dahin, von Großziegenort parallel zur Schiffahrtsrinne den Damm aufzuschütten, um auf diese Weise die Strecke Stettin—Schwinesmünde um etwa 65 Kilometer zu kürzen. Die für den Bau erforderlichen 3 Millionen Kubikmeter Erde will man durch Vertiefung der Fahrrinne um 1 Meter auf 9,5 Meter gewinnen. Der rund 13 Kilometer lange Damm von Großziegenort bis zur Kaiserfahrt soll in seiner Mitte eine Brücke erhalten, die dem Schiffsverkehr zwischen Stettin und Vorpommern dienen soll. Der Damm soll so breit werden, daß außer der Eisenbahn auch eine Autostraße angelegt werden kann.

** Die Kanalschwimmer geben auf. Sechs Kanalschwimmer, die am Montag und Dienstag von Kap Griznez starteten, haben bis auf die Engländerin Mona Macfellan den Versuch der Kanaldurchquerung aufgegeben und sind in ihren Begleitbooten nach Frankreich zurückgekehrt. Da sich Dienstag nachmittag ein starker Wind erhob, der sich bald zum Sturm auswuchs. Von der Engländerin fehlt zurzeit noch jede Nachricht.

** Sechs mal zum Tode verurteilt. In Graudenz wurde das Urteil gegen den Massenmörder Leo Lewandowski gefällt, das auf sechsfache Todesstrafe lautet. Lewandowski hatte zu Beginn dieses Jahres seine aus sechs Köpfen bestehende Familie mit einem Beil erschlagen.

* Schmalspur von 60 Zentimeter zur Erschließung von Marokko. Seit geraumer Zeit sind die Franzosen eifrig am Ausbau des 60 Zentimeter Schmalspurnetzes in Marokko. Die ersten anfänglich als Kriegsbahn verlegten Strecken sind inzwischen verbessert worden. Man hat die ursprüngliche stärkste Steigung von 1 : 30 auf 1 : 60 erniedrigt und die 50-Meter-Kurven in 100-Meter-Halbmeser verflacht. Nur in den Bahnhöfen sind schärfere Weichenkurven beibehalten worden. An unsere Otabi-Urinenbahn in Südwestafrika mit zehn Tonnen Achsdruck kann aber diese französische Linie nicht heranreichen, denn ihre 9,5 kg/m-Schienen sind nur für 4 Tonnen Achsdruck bestimmt. Die Baukosten von 100 000 Frs./km einschließlich der Betriebsmittel können als angemessen gelten. Vorläufig herrscht dort aber noch recht „feldmäktiger“ Serienbetrieb; man läßt nämlich bei starkem Verkehr gleich mehrere Züge mit 300 Meter Zugabstand hintereinander fahren, die dann auf den Stationen mit gleichartigen entgegengerichteten Zuggruppen kreuzen.

* Die überseeische Auswanderung im ersten Halbjahr 1927. Obwohl im Juni die deutsche Auswanderung über Bremen und Hamburg mit 2839 Personen gegen den Mai (5934) und April (5980) einen erheblichen Rückgang aufweist, ist in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Zahl von 31 277 unsere Häfen benutzenden Auswanderer erreicht worden. Somit wird auch 1927 kein Sinken unserer Ueberseeauswanderung zeigen, zumal der Verkehr über fremde Häfen (Rotterdam, Antwerpen usw.) noch nicht einbegriffen ist; man wird wohl mit mindestens 65 000 deutschen überseeischen Auswanderern für das begonnene Jahr rechnen müssen. Von Januar bis Juni sind aus Niederschlesien 847 Auswanderer über deutsche Häfen ausgereist, gegen das Vorjahr bedeutet das eine kleine Zunahme. Sinegen ist der Anteil Oberschlesiens recht beträchtlich, um etwa ein Drittel, zurückgegangen.

* Lynchjustiz aus religiösem Wahn. Ein ungeheuerliches Verbrechen wird aus dem bulgarischen Dorfe Lotniza berichtet. Durch die Trockenheit ist ein Großteil der Ernte vernichtet und die Bevölkerung in Verzweiflung gesetzt. Die abergläubischen Bauern glauben, das Ausbleiben des Regens sei eine Strafe des Himmels für das laßerhafte Leben einiger Dorfgemeinden. Es wurde eine Liste der Schuldigen zusammengestellt und über die kurzerhand das Todesurteil verhängt. Vier Bewohner des Dorfes wurden auf grausame Weise hingerichtet, der eine, weil er ein Verhältnis mit einer Schwägerin unterhalten, ein zweiter, von dem bekannt war, daß er gefälschte Milch geliefert, der dritte, weil er einen Meineid geleistet und der vierte, weil er ein Glücksspiel im Dorfe populär gemacht hatte. Die Gendarmen schritt zu spät ein und konnte nunmehr den Anführer der vier Morde verhaften.

* Ozeanflug und Gesundheitsattest. Kaum kommt das Fliegen über den Atlantik so ein bißchen in Gang, da wird den Felden der Luft auch schon das Leben schwer gemacht, und zwar seitens der Behörden, in diesem Falle durch das amerikanische Konsulat in Paris, das der Leitung des Flugplatzes Le Bourget mitteilte, jeder, der von Frankreich nach den Vereinigten Staaten fliegen will, mußte sich zuvor mit einer — Gesundheitsbescheinigung versehen, und zwar in doppelter Ausfertigung, die vom zuständigen amerikanischen Beamten des Abflugsortes oder irgendeines Zwischenortes (!) unterschrieben sein muß. In französischen Fliegerkreisen ist man natürlich entrüstet und fragt sich mit Recht, ob man denn Lindbergh und Vird bei ihrer Ankunft in Frankreich auch nach ihrem Gesundheitsattest gefragt habe. Wie der Flieger Costes — der bekanntlich ebenfalls den Atlantikflug unternehmen will — äußerte, ist die beste Gesundheitsbescheinigung die Tatsache, daß der Betreffende überhaupt in der Lage war, einer derartigen mindestens vierzigständigen Flug durchzuführen.

* Die auspruchsvolle Schwiegermutter. Eine Chemnitzer Zeitung veröffentlicht folgendes merkwürdige „Famillieninserat“:

„Meine Verlobung mit Fräulein Erika Scholke ist auf Wunsch von deren Mutter aufgehoben worden, da ich dieser nicht nobel genug gefleibet ging. Alfred (genannt Fredi) Baumann.“

Der Braut Erika scheint also ihres Fredis Kleidung genügt zu haben, nicht aber ihrer Mama, die offenbar weniger auf den inneren, als den äußeren Menschen schaut. Man darf also dem lieben Fredi eigentlich nur Glück wünschen, daß er dieser Schwiegermutter noch rechtzeitig entgangen ist.

* Man kann das Gras wachsen hören. Der Mensch des 20. Jahrhunderts, der auf dem Gebiet der Technik keine Grenzen mehr kennt, hat auch die Kunst des Graswachsenhörens erlernt. Die erste Stufe auf diesem Wege war das Mikrophon. Es ist ein sehr feines Instrument, welches uns auch schon leise Geräusche, z. B. das Atemholen eines Vortragenden, mit übermittelte. Aber jetzt hat man ein Ultra-Mikrophon gebaut, das alles bisher Dagewesene weit hinter sich läßt! Es übermittelt auch die allerleisesten Geräusche, wie sie z. B. beim Reimen des Getreides entstehen. Mit solchem Ultra-

* Küssen macht schön. Nachdem die Welt schon viele Jahre besteht, ist es endlich einigen Pariser Sachverständigen gelungen festzustellen, daß Küssen, Lächeln und Augenrollen das beste Mittel sei, um die Schönheit des Gesichtes und der Haut zu erhalten. Lächeln und Augenrollen? Na ja, für eine Art vom Gesichtsmassage haben wir das auch schon immer angesehen.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Flachland und Mittelgebirge: Vorübergehend stärker bewölkt und vereinzelt leichte Niederschläge, allgemein warm bei zeitweise lebhaftem nördlichen bis nordöstlichem Winde.

Hochgebirge: Meist neblig, trübe, milde, geringe Niederschläge, frischer bis stürmischer Nord bis Nordost.

Letzte Telegramme.

Sindenburg-Amnezie.

○ Berlin, 31. August. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind, wie den Blättern mitgeteilt wird, im Reich nur Einzelbegnadigungen vorgesehen, in den nächsten Tagen wird aber eine Besprechung von Vertretern der Länder im Reichsjustizministerium stattfinden, in denen diese versuchen wollen, zu einem einheitlichen Vorgehen der Länder in der Begnadigungsfrage zu gelangen.



Mehr Abwechslung im Küchenzettel

findet Zustimmung von allen Seiten. Wechseln Sie deshalb öfter einen Gang mit einem guten **Oetker-Pudding** aus, denn er schmeckt ausgezeichnet, ist nahrhaft und preiswert, so daß Ihr Haushaltsbudget keinen Zuschuß braucht. In vielen Sorten in den einschlägigen Geschäften erhältlich. Verlangen Sie ebenda das neue Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfg., wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspr.: Backpulv. »Backin« 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gula-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Mandelkern-Puddingpulver 20 Pfg., Schokoladenpuddingpulver mit Schokolade 25 Pfg., Krokant-Puddingpulver 30 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg., Eismasche-Hülle 7 Pfg.

Unfälle.

† Eichstädt, 31. August. Gestern Abend stießen zwei Motorräder so heftig zusammen, daß die beiden Fahrer des einen Rades sofort tot waren. Am Aufkommen des dritten Beteiligten wird gezweifelt.

Der Ozeanflug des Obersten Minchin.

London, 31. August. Vor dem Start des Flugzeuges des Obersten Minchin zum Fluge nach Canada hielt der Erzbischof von Cardiff unter den Tragflächen des Flugzeuges einen Gottesdienst ab. Prinzessin Wertheim erklärte, sie sei überzeugt, daß das Flugzeug glücklich in Amerika landen werde. Der Apparat führt 800 Gallonen Benzin und Lebensmittel für zwei Tage, sowie Hilfsgüter mit sich.

Ein Schiff in Seenot.

Victoria (Britisch-Columbia), 31. August. Der kanadische Dampfer „Prinzess Charlotte“ auf der Brancallstraße sendet SOS-Rufe und bittet um Aufnahme seiner Passagiere. Es befinden sich etwa 250 Menschen an Bord des in Seenot geratenen Schiffes.

Eschweiler, 31. August. Ein Lastkraftwagen, der infolge Versagens des Motors auf den Schienen der Strecke Köln-Nachen stehen blieb, wurde durch einen Güterzug zertrümmert. Der Fahrer und der Beifahrer hatten sich durch Abspringen gerettet.

Börse und Handel.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 31. August 1927

	30. 8.	31. 8.		30. 8.	31. 8.
Hamburg. Paketfahrt	146,00	149,00	Ges. f. elektr. Untern.	258,50	264,88
Norddeutscher Lloyd	146,63	149,00	Görlitz. Waggonfabr.	20,75	21,00
Allg. Deutsche Credit	144,00	144,75	F. H. Hammersen	156,50	160,00
Darmst. u. Nationalb.	222,00	225,50	Hansa Lloyd	45,25	45,00
Deutsche Bank	158,50	160,00	Harpener Bergbau	199,25	201,25
Diskonto-Ges.	153,50	155,25	Hartmann Masch.	27,25	27,75
Dresdner Bank	160,25	163,50	Hohenlohe-Werke	24,13	24,10
Reichsbank	172,00	173,50	Ilse Bergbau	260,25	261,00
Engelhardt-Br.	215,00	212,25	do. Genuß	124,00	123,50
Schultheiß-Patzenh.	411,00	419,50	Lahmeyer & Co.	175,00	175,00
Allg. Elektr.-Ges.	182,00	184,63	Laurahütte	85,00	83,00
Jul. Berger	277,00	284,00	Linke-Hofmann-W.	—	—
Bergmann Elektr.	191,00	194,00	Ludwig Loewe & Co.	271,00	273,00
Berl. Maschinenbau	133,50	133,25	Oberschl.Eisenb.Bed.	94,50	96,00
Charlthg. Wasser	143,75	144,00	do. Kokswerke	99,38	101,63
Chem. Heyden	127,00	126,75	Orenstein & Koppel	135,50	137,75
Contin. Caoutchouc	120,00	121,88	Ostwerke	391,50	—
Daimler Motoren	117,50	121,00	Phönix Bergbau	115,00	115,50
Deutsch. Atl. Telegr.	108,50	111,00	Riebeck Montan	169,00	—
Deutscher Eisenhandl.	87,00	88,75	Rütgerswerke	96,00	97,75
Donnersmarckhütte	112,50	117,50	Sachsenwerke	116,75	117,50
Elektr. Licht u. Kraft	202,00	202,00	Schles. Textil	99,00	106,75
L. G. Farben	290,00	294,00	Siemens & Halske	282,38	286,50
Feldmühle Papier	211,00	204,50	Leonhard Tietz	147,00	146,00
Gelsenkirchen-Bergw.	154,88	155,00	Deutsche Petroleum	79,00	77,00

Mittwoch-Börse.

Berlin, 31. August. Gegenüber der starken Entmutigung, die noch vor wenigen Tagen infolge der seinerzeit eingehend geschilderten Verhältnisse an der Börse herrschte, ist heute nach Erledigung der Ultimo-Liquidation eine weitaus ruhigere Beurteilung und Auffassung sowie als Folge davon eine hoffnungsvollere Stimmung festzustellen. Dem morgigen Jahrtag sieht man mit Ruhe entgegen und glaubt nicht, daß er trotz der hohen Differenzen infolge der starken Kursrückgänge unliebsame Überraschungen bringen wird.

Man verwies auf den Monatsbericht der Dresdner Bank, der hinsichtlich der Konjunktur und der Geldmarktsverhältnisse eine entschieden vertrauensvollere Beurteilung, auf die vielfach in der letzten Zeit zu hören war, zum Ausdruck bringt.

Die Spekulation verhielt sich aber recht vorsichtig und bedte und kaufte, soweit sie es für angebracht hielt, nur in bescheidenem Umfang. Die Umsätze hielten sich daher bei dem nunmehr schon chronischen Fehlen der Publikumsaufträge wiederum in engen Grenzen.

Etwas lebhafteres Geschäft hatten neben Schiffahrts-Aktien, für die die Freigabeerwartungen wieder stimulierten, vor allem Elektro-, Farben-Aktien einzelne Montan-, Kupfer-, und dann vor allem Spirit-Aktien. Die Kursrückholungen gingen bis 3 Prozent und erreichten für einzelne führende Papiere auch 4 Prozent.

Darüber hinaus stiegen Handelsantelle, Mitteldeutsche Kreditbank, Rheinische Braunkohlen, Farben-Industrie, Schleifische Textil-Werke, Gesellschaft für Elektrisch, Schuder, Siemens & Halske und Voigt & Pöpfner um 5 bis 6, Julius Berger um 8 und Bemberg, Glanzstoff, Ostwerke sowie Schultheiß-Papenhofer um 10 bis 12 Prozent.

Die hohen anfänglichen Kurse vermochten sich auch im Verlaufe zu behaupten, trotz verschiedentlich versuchter Vorstöße der Baifepartei, wodurch aber nur für kurze Zeit Abbreidelungen eintraten. Die feste Stimmung setzte sich im Verlaufe immer wieder von neuem durch, so

daß verschiedentlich noch weitere Rückgänge von 1 bis 2 Prozent erzielt wurden, namentlich auf den eingangs als lebhafter erwähnten Marktgebieten.

Auch am Rentenmarkt sind infolge des Stimmungsumschwunges leichte Kursgewinne, namentlich bei einzelnen Auslandsrenten, zu verzeichnen. Die Umsätze blieben aber belanglos.

Geld einige Tage über Ultimo 7 bis 8½ Prozent, Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent, Privatdiskont unverändert.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. August. 1 Dollar Geld 4,1975, Brief 4,2055, 1 englisches Pfund Geld 20,412, Brief 20,452, 100 holländische Gulden Geld 168,20, Brief 168,54, 100 tschechische Kronen Geld 12,444, Brief 12,464, 100 österreichische Schilling Geld 59,16, Brief 59,28, 100 schwedische Kronen Geld 112,72, Brief 112,94, 100 Belg. (500 Franken) Geld 58,46, Brief 58,58, 100 schweizer Franken Geld 80,96, Brief 81,12, 100 französische Franken Geld 16,455, Brief 16,495.

Goldanleihe, 1932er 87,50, 1935er, große 96,50, kleine 100,00. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 46,85—47,05, große polnische Noten 46,75—47,15.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 31. August 1927.

Der Auftrieb betrug 1061 Rinder, 1186 Kälber, 748 Schafe, 3388 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

		RM.	24. August	31. August
Ochsen				
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere	56—60	56—59	56—59
	2. ältere	56—60	56—59	56—59
b) sonstige vollst.	1. jüngere	44—48	44—48	44—48
	2. ältere	44—48	44—48	44—48
c) fleischige		28—34	28—34	28—34
d) geringgenährte		—	—	—
Bullen				
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert		57—62	56—61	56—61
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		47—50	46—50	46—50
c) fleischige		35—40	35—40	35—40
d) geringgenährte		—	—	—
Kühe				
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert		54—57	53—56	53—56
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		42—46	41—45	41—45
c) fleischige		28—33	27—32	27—32
d) geringgenährte		18—22	18—22	18—22
Färren (Kalbinnen)				
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert		56—60	56—60	56—60
b) vollst. fleischig		45—50	45—50	45—50
c) fleischige		35—40	35—40	35—40
Greifler				
Mäßig genährtes Jungvieh		40—45	40—45	40—45
Kälber				
a) Doppellender bester Mast		—	—	—
b) beste Mast- und Saugtälber		71—76	71—76	71—76
c) mittlere Mast- und Saugtälber		62—63	62—66	62—66
d) geringe Kälber		50—53	50—53	50—53
Schafe				
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel		—	—	—
1. Weidemast		—	—	—
2. Stallmast		57—62	55—60	55—60
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe		43—48	43—46	43—46
c) fleischige Schafe		—	31—36	31—36
d) gering genährte Schafe		—	—	—
Schweine				
a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht		66—68	68—70	68—70
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.		66—68	68—70	68—70
c) " " v. ca. 200—240 Pfd.		65—67	67—69	67—69
d) " " v. ca. 160—200 Pfd.		62—64	64—66	64—66
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pfd.		58—60	60—62	60—62
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht		—	—	—
g) Sauen		55—60	58—63	58—63

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein. müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Geschäftsgang: Kälber mittel, sonst langsam.

Ueberstand: 20 Rinder, 35 Schafe, 20 Schweine.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 31. August. Die heutige Produktenbörse verkehrte durchweg in ruhiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich bei schwachem Angebot in engen Grenzen. Bei abwartender Haltung sowohl der Käufer wie der Verkäufer lag Brotgetreide ruhig bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Braugerste kam wenig heran. Mittelsgerste flau und schwer verkäuflich. Wintergerste in guter Ware beachtet. Hafer matt. Wehl abwartend.

Ölsaaten lagen bei schwachem Angebot fast geschäftlos. Raps lag freundlicher und zeigten Käufer hauptsächlich für bessere Qualitäten mehr Interesse. Die Preise konnten sich gut behaupten.

Leinsamen fest, in besserer Ware schwer zu beschaffen. Samsamen geschäftlos. Senfsamen matt. Rohsamen wenig gehandelt, ruhig.

Hülsenfrüchte zu Speisezwecken ruhig. Vitoriaerbsen und kleine Erbsen gefragt. Bohnen, weiße, in guter Ware gefragt. Widen und Aderbohnen ruhig. Beluschten wenig gefragt. Lupinen, gelb, fest und höher bezahlt.

Am Klee- und Sämereienmarkt war die Stimmung ruhig und die Umsätze gering. Inlarnattlee neuer Ernte wurde etwas gehandelt. Futtermittel lagen fest, bei gut behaupteten Preisen. Kleien und Delfuchen sehr fest, höher bezahlt.

Rauhfutter bei reichlichem Angebot matt. Stroh billiger erhältlich. Heu sehr ruhig. Kartoffeln bei sehr starkem Angebot ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kg. 27,20, Roggen 71 Kg. 24,80, Hafer alter 25,30, neuer 20, Braugerste 25, Wintergerste 21, Mittelerste 21,50. Tendenz: Abwärtend.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39, Roggenmehl 36,25, Auszugmehl 44. Tendenz: Abwärtend.

Delfsaaten (100 Kilo): Winterraps 28, Leinsamen 36, Senfsamen 35, Blaumohn 79. Tendenz: Etwas freundlicher.

Berlin, 30. August. Amtliche Notierungen: Weizen märk. 207—271, September 277—276,5—278 (in einem Falle), Oktober 275—276,5, Dezember 275—276,5, unregelmäßig; Roggen märk. 231—236, September 243—242—240, Oktober 240—240,76, Dezember 240—240,76, Sommergerste 225—273, Neue Wintergerste 208—209, matter; Hafer, märk. 205—221, schlesischer 200—211, Oktober 211, Dezember 211, matt; Mais 198, ruhig.

Weizenmehl 35,25—37,75, flau. Roggenmehl 31,75—33,4, flau. Weizenkleie 16—16,25, Roggenkleie 15,25—15,5, Raps 205—205,5, still, Hülsenfrüchte unverändert.

Berlin, 30. August. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,78, 2. Sorte 1,60, abfallende Ware 1,46 Rnt. Tendenz: fest.

Bremen, 30. August. Baumwolle 24,77, Elektrolytkupfer 126,—.

Ziehung der Altanleihen.

Berlin, 31. August. Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung fand heute die zweite Ziehung der Auslosungsrechte statt, die den Anleihebesitzern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Anleiheablosungsgesetz zugeteilt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, welche die Nummern 30 001 bis 60 000 tragen und bis etwa Mitte August des Jahres zugeteilt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober des

Jahres zum fünffachen Betrage zusätzlich 4½ Prozent Zinsen für das Jahr 1926 und 1927, abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, welche im Reichsschuldenbuch eingetragen sind, werden von Amtswegen durch die Post zugesandt.

Maschinenbau-A.G. vormalig Starke & Hoffmann in Hirschberg. Im Berliner Börsenkreis wird bei der Gesellschaft mit einer Dividende von mindestens wieder 5 Prozent auf die Stammaktien für das am 30. Juni 1927 zu Ende gegangene Geschäftsjahr gerechnet.

Reparationslieferungen im Juli. Im Monat Juli sind für Frankreich einschließlich der Zusatzverträge 337 Sachlieferungen (ohne Kohle und Farbstofflieferungen) im Werte von 15,8 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Nach Warengruppen geordnet betrafen drei Verträge schwefelsaures Ammoniak im Werte von acht Millionen, 128 Verträge Maschinen im Werte von 2,5 Millionen, zwei Verträge Rohwolle im Werte von 1,7 Millionen und 72 Verträge Holz im Werte von 1,3 Millionen. Im Werte unter einer Million wurden abgeschlossen 55 Verträge für lebende Tiere, 23 für Zellstoff, drei für Hopfen und sechs für Sauggut. Der Wert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum 31. Juli für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge außer über Kohle und Farbstoffe beträgt 511,8 Millionen Mark. Für Belgien sind im Juli 188 Verträge im Werte von 3,4 Millionen genehmigt worden. Der Gesamtwert der genehmigten belgischen Verträge stellt sich auf 110,8 Millionen Reichsmark.

Ein Reichsverband deutscher Handelsauskunfteien wurde unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches in diesen Tagen in Berlin gegründet.

Hauptchriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. i. bis z. Rubr. „Aus Stadt u. Provinz“ R. B.: Paul Kessler, für Lokales, Provinziales, Gericht, Feuilleton, Handel, Sport, Bunte Zeitung und Besize Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horab. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

Rezept zur Apfelweinbereitung

Die geschälten oder ungeschälten Äpfel werden nach Entfernung aller Druck- oder Faulstellen klein geschnitten in einen Eisinguttopf getan. Auf 20 Pfund Äpfel gießt man 5 Liter kochendes Wasser. Nach dem Erkalten seigt man den Saft ab, erhitzt ihn noch einmal bis zum Kochen und gießt ihn noch einmal kochend heiß auf die Äpfel. Ist die ganze Masse abgeseigt, so giebt man die zweckmäßig vorgekeimte Bierka-Nüdesheimer-Dose hinzu, preßt nach einigen Stunden in einem Tuch mit der Hand oder in einem Saft, der zwischen zwei Brettern liegt und dessen oberstes Brett mit Steinen beschwert ist, ab. Der gewonnene Saft wird in die Gärlasche gefüllt. Dazu gibt man eine zuvor durch Kochen und Abschäumen bereitete Lösung von 1500 g Zucker in einem Liter Wasser und läßt in gewohnter Weise unter Gärverschluss vergären. Diese Sonderart Bierka-Wein ist einfach hervorragend.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	29.	30.	Köln-Neuess. Bgw.	29.	30.	Fraustädter Zucker	29.	30.	Schles. Feuer-Vers.	29.	30.
Elektr. Hochbahn	100,00	98,50	Mannesmannröhr.	172,00	169,88	Fröbeler Zucker	182,00	179,75	Viktoria Allg. Vers.	73,00	74,00
Hamburg. Hochbahn	85,00	85,00	Mansfeld. Bergb.	173,50	171,00	Gruschwitz Textil	—	90,00		2200,0	2110,0
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk.	127,50	126,13	Heine & Co.	106,00	105,75	Festverz. Werte.		
Barmer Bankverein	144,13	144,00	dto. Stahlwerke	249,00	241,75	Körtings Elektr.	71,75	72,50	4% Elis. Wb. Gold	3,75	3,50
Berl. Handels-Ges.	243,00	240,00	dto. Elektrizität	196,00	192,50	Leopoldgrube	125,00	124,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	6,80	6,85
Comm.-u. Privath.	174,00	171,50	Salzdetfurth Kali	161,25	160,25	Magdeburg. Bergw.	104,75	101,63	4% dto. Salzkagutb.	3,50	3,80
Mitteld. Kredit-Bank	231,50	224,00	Schuckert & Co.	240,50	240,25	Marie, kons. Bwg.	117,50	112,00	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	11,80	11,65
Preussische Bodenkr.	132,50	132,00	Accumulat.-Fabrik	260,00	197,50	Masch. Starke & H.	—	—	5% Bosn. Eisenb. 1914	36,75	36,38
Schles. Boden-Kred.	135,50	134,00	Adler-Werke	166,00	166,00	Meyer Kauffmann	85,00	82,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentenhr.	16,10	16,40
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsr. Ind.	114,25	112,13	Mix & Genest	91,50	90,50	Östpr. landw. Gold-Plandbr. 8	98,50	98,70
Neptun, Dampfsch.	148,25	147,88	Bingwerke	83,00	81,00	Oberschl. Koks-G.	150,00	150,00	Prov. Sachs. Idw. dto. 8	99,25	99,30
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Busch Wagg. Vrz.	21,00	21,00	E. F. Ohles Erben	72,50	72,00	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 3	100,40	100,40
Hambg. Südam. D.	—	218,75	Fahlberg List. Co.	96,00	96,00	Rickforth Nachf.	42,00	41,00	dto. dto. dto. Em. 5	100,60	100,60
Hansa, Dampfsch.	222,00	221,00	Th. Goldschmidt	136,00	132,00	Rasquin Farben	104,00	102,75	dto. dto. dto. Em. 2	81,00	80,50
Allg. Dtsch. Eisenb.	85,00	83,50	Guano-Werke	131,00	130,00	Ruscheweyh	107,00	107,25	Schles. Bod.-Kred. Gold-Kom. Em. 1	—	—
Brauereien.			Harb. Gum. Ph.	103,50	104,00	Schles. Cellulose	150,00	147,00	dto. Landwirtschaftl. Rogg. 5	7,98	7,98
Reichelbräu	322,00	324,00	Hirsch Kupfer	94,13	93,00	dto. Elektr. La. B	—	158,00	Dt. Ablös.-Schuld		
Löwenbräu-Böhm.	309,00	—	Hohenloherwerke	111,00	111,00	dto. Leinen-Kram.	171,70	170,20	Nr. 1-30 000	56,10	56,10
Industr.-Werte.			C. Lorenz	24,40	24,13	dto. Mühlenw.	91,00	91,00	dto. 30 001-60 000	—	—
Berl. Neurod. Kunst	109,00	109,00	J. D. Riedel	125,00	122,00	dto. Portld.-Zem.	64,00	66,00	oh. Auslos.-Recht	15,00	14,60
Buderus Eisenw.	110,13	108,00	Sarotti	61,00	59,50	Schl. Textilw. Gnse.	210,00	208,00	7% Pr. Centr.-Bod.	99,00	99,00
Dessauer Gas	200,00	196,00	Schles. Bergbau	188,00	187,00	Siegersdorf. Werke	82,00	80,00	Goldpfandbriefe	99,00	99,00
Deutsches Erdöl	154,00	152,00	dto. Bergw. Beuthen	124,00	122,00	Stettiner El. Werke	112,00	112,00	7% Pr. Centr.-Bod.	99,00	99,00
dto. Maschinen	90,00	89,75	Schubert & Salzer	159,25	168,25	Stoewer Nähmasch.	159,88	158,50	Gold.-K.-Schuldv.	98,00	98,00
Dynamit A. Nobel	140,25	138,25	Stöhr & Co. Kamg.	373,00	371,00	Tack & Cie.	66,75	—	4% Oester. Goldrente	26,88	—
D. Post-u. Eis.-Verk.	47,00	—	Stolberger Zink	149,75	148,00	Tempelhofer Feld	122,00	119,75	4% dto. Kronenrente	1,90	2,00
Elektriz.-Liefer.	189,50	186,50	Tel. J. Berliner	229,75	224,50	Thüringer Elektrizität u. Gas	99,50	98,00	4 1/2 % dto. Silberrente	—	—
Essner Steinkohlen	165,00	162,00	Vogel Tel.-Draht	85,25	84,00	Varziner Papier	152,00	151,50	4% Türk. Adm.-Anl. 08	9,00	9,00
Felten & Guill.	135,00	136,00	Braunkohl. u. Brik.	109,25	106,75	Ver. Dt. Nickelwerke	140,00	138,00	4% dto. Zoll-Obliq.	13,50	13,60
G. Genschow & Co.	84,50	82,00	Caroline Braunkohle	189,00	187,00	Ver. Glanzst. Elberfd.	176,25	176,50	4% Ung. Goldrente	25,10	—
Hamburg. Elkt.-Wk.	164,80	162,00	Chem. Ind. Gelsenk.	696,50	675,00	Ver. Smyrna-Tepp.	137,00	137,00	4% dto. Kronenrente	—	2,25
Harkort Bergwerk	29,00	29,63	dto. Wk. Brokhues	147,00	147,00	E. Wunderlich & Co.	179,60	177,00	4% Schles. Altlandschaftl.	17,00	16,90
Hoesch, Eis. u. Stahl	174,25	173,00	Deutsch. Tel. u. Kabel	81,50	81,00	Zeitser Maschinen	97,00	97,00	3 1/2 % dto. A	—	—
Kaliwerk Aschersl.	175,00	173,00	Deutsche Wolle	109,75	110,00	Zellst. Waldh. VLa B	—	—	3 1/2 % Schl. Ldsch. C	—	—
Klöckner-Werke	155,00	152,00	Eintracht Braunk.	56,56	56,00	Vers.-Aktien.			3% D	—	—
			Elektr. Werke Schles.	165,00	166,38	Allianz	289,00	290,00	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. R. 4	106,00	106,00
			Erdmannsd. Spinn.	157,25	157,00	Nordstern Allg.-Vers.	82,50	82,00	dto. dto. R. 1	87,00	87,00
				120,00	121,00						

Else Schneider
Hubert Babel

Verlobte

Gasthaus Karlsthal
Forkhaus Giersdorf.

Dienstag abends 8½ Uhr verschied durch Schlaganfall meine liebe, gute Frau, Schwester und Tante, die

frühere Handelsgärtnerin

Emma Scholz

geb. Figner
im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Karl Scholz.

Straupitz, Hirschberg, Bober-
röhrsdorf, Breslau, 31. August 27.

Die Beerdigung findet Freitag,
nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-
hause, Straupitz Nr. 23, aus statt.

Am 29. August 1927, abends
10½ Uhr, entriß uns der Tod nach
schwerer Krankheit unsere liebe,
gute Tochter und Schwester, die

Sungfrau

Hertha Thäslar

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz
an

Familie Paul Thäslar
nebst Verwandten.

Rohnau, 30. August 1927.

Beerdigung findet Donnerstag, d.
1. September 1927, nachmittags
½3 Uhr statt.

Dienstag mittag verschied nach
schwerem Leiden unser geliebtes
Söhnchen

Fritz

im zarten Alter von fast 7 Jahren.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an
die tiefbetrübten Eltern

August Faulhaber u. Frau
Hans
Eiseflotte als Geschwister.

Seiborf, den 30. August 1927.

Beerdigung findet Sonnabend,
nachmittags 4 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Plötzlich u. unerwartet verschied
am 30. August 1927 unser lieber
Vater, Schwieger- und Großvater,
Schwager und Onkel, der
Bauergutsbesitzer

Karl Kirst

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen

Kammerswalbau, Werners-
dorf, Volgtsdorf, 31. August 1927.

Beerdigung findet Sonntag, den
4. Sept., mittags ½1 Uhr, statt.

Ganz unerwartet verstarb am
29. August 1927 der

Landwirt

Johann Puschmann

Er war langjähriges Aufsichts-
rats- und zuletzt Vorstandsmitglied
unserer Spar- und Darlehnskasse.
In selbstloser, treuer Arbeit für
unsere Kasse hat er vielen wirt-
schaftlich Bedrängten geholfen. Der
Verlust dieses braven Mannes
trifft uns schmerzhaft.

Der Dank aller folgt ihm über's
Grab hinaus.

Vorstand und Aufsichtsrat der
Spar- und Darlehnskasse
Günnersdorf i. Rhg.

Krautschneidemaschinen
Krauthobel, Krautbohrer

Carl Gaeßig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

9/32 P.S. Stoewer

Vorführungswagen, 6 Sitz, zirka
10 000 Kilometer gefahren, elektr.
Licht und Anlasser, Sucher, in denkbar
bester Verfassung, äußerlich wie auch
maschinell, sofort günstig verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,
Hirschberg i. Rhg.,
Telephon 382. Sechshäute 1a.

Priv. Mittagstisch

preiswert.

Schmiedeberg, Str. 2, I.

Möbel-Müller,

Mart 16.

Preisw. Gr. Auswahl.

Zurückgekehrt!

Dentist Röder,

staatl. gepr. u. zugel. f. alle Krankentassen.
Sprechz.: 9—1 und 2½—6 Uhr. Tel. 409.
Hirschberg i. Rhg. Warmbr. Platz.

Zurück!

Zahnarzt Kaminski,

Petersdorf i. Rhg.

Loheland-Gymnastik-Kurse

für Erwachsene und Kinder
beginnen am 9. September 1927.

Hirschberg: Übungsstunden Dienstag und
Freitag in der Aula der kath. Volks-
schule, Theaterstraße.
Sprechzeit: ½7 Uhr.

Anfragen und Anmeldungen an:

Hanna Treutler, Dipl. Lehrerin
für Gymnastik.
Schmiedeberg i. Rhg., Friedrichstraße 12.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. September d. Jhrs.,
vorm. 11 Uhr, werde ich in Warmbrunn,
im „Schleisschen Adler“, anderorts ge-
pfändet:

1 Sofa mit Umbau, 1 Salonschrank,
1 Tisch, 2 Sessel, 2 Korbfessel m. Tisch,
1 Wandbild, 1 Teppich, 1 Daunentepp-
decke, 1 Grammophon mit Platten,
1 Bowle, 2 Schreibtische, 1 Posten
Luguswaren, 1 7teilige Küche, einen
Kleiderschrank, 2 Schreibmaschinen,
2 Bücherchränke, 1 Gemälde, 1 Büfett
öfentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,
in Hirschberg.

Wer hat schwarzen

Damen - Regenschirm

gefunden? Selbig. wurde von älterer
Dame auf dem Wilhelmplatz stehen
gelassen. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, den Schirm gegen

Belohnung

am Schalter des „Boten“ abzugeben.

Verzinswunsch!

Kelt., anst. Frk. w.
m. ebenf. Herrn in
Brieft. z. tret. zw.
Heirat. Ausstaltg.
vorh. Beam. vorz.
St. Ang. u. Nr. 34320
Annoncen-Expedition
Georg Voigt, Görlitz-3.

Heirats-Gesuch!

Ein anst. Herr, 29
J. sucht Damen-Be-
kannntsch. zwecks

Heirat

Junge Witwe nicht
ausgeschlossen.

Angeb. m. Bild u. S.
39 a. d. „Boten“ erb.

Maurer u. Hausbes.
mit Feld, sucht eine

**Lebens-
Gefährtin**

im Alt. v. 30—50 J.
Angeb. unt. B 770
an den „Boten“ erb.

Suche sof. Ober-Se-
kundaner a. Unter-
primaner zur

Nachhilfe

der Schularbeiten f.
Ober-Tertianer.

Gef. Ang. u. K 54
an den „Boten“ erb.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen
Ing. Schule f. Masch. u.
Automobilbau, Elektro-
techn. Binn. Sond.-Abt.
f. Landm. u. Flugtechn.

Die Stelle d. Bundes-
fängers ist noch z. ver-
geben. Bewerbungen
werden an die Voll-
zeitsinspektion, Prome-
nade 38, Zimmer 6,
erbeten. Dort wird a.
nähere Auskunft ert.
Hirschberg i. Rhg.,
den 26. August 1927.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Müller.

Jeder zieht den Hut



vor
der Hochpotenz in

Reichardt Sportkraft!

Die Energien dieser Kraftkost verfügen alle
Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und
Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

der elementare Kraftstrom für den Körper!

Stadtverordneten- Sitzung.

Montag, den 5. Sept.,
1927, nachmitt. 5 Uhr:
S. Kühn,
als ältester Stadtver-
ordneter in Abwesen-
heit des Stadtverord-
netenvorstehers.

Monogrammm- Stickerie

wird angenommen
Markt 5, 2 Treppen.

Jäger mit Hund

wird Bühnen-Abschluß
geb. Nähe Hirschberg.
Angeb. unter C 47
an den „Boten“ erb.

Zwangsversteig.

Freitag, d. 2. Sept.,
vorm. 11 Uhr, ver-
steigere ich in Bräun-
berg, Veramlungs-
ort Hotel Germania:

1 Kommode;

nachmittags 4 Uhr in
Schmiedeberg „Drei
Kronen“:

1 Mandoline,

1 Regulator,

1 Projektionsapp.

Öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung.

Die Pfändungen sind
anderorts erfolgt.

Leichter,

Bollziehungsbeamter.

Wollen Sie zum

FILM?

Schreiben Sie sofort an
S. A. Hennig,
Berl.-Grünwald C 28.

Donnerstag u. Sonnab.

jung. Robfleisch

empfiehlt

Hermann Schmidt,
Wahlgrabenstr. 23.

Verkaufe stark

4kölligen Wagen

billig.

S. A. Hennig,

Wahlgraben.

Mehrere

Auto-Klein-Lastwagen

für 10 Ztr. Beckmann

für 20/25 Ztr. Hansa

für 20/25 Ztr. Adler

Luft-
bereifung

gibt besonders preiswert ab

Ing. W. Schulze, Autohaus,

Hirschberg i. R.,

Telephon 382.

Schäftsstelle 1a.

Die altrenommierte

Dampfkunstoffärberei und chemische Waschanstalt

Paul Scharf

Hirschberg i. R. i. d. R.,

Nur Außere Burgstraße 2

reinigt, färbt und wäscht alles,

auch Teppiche, Portieren, Gardinen,
mod. Blüffe, Batist, Imprägnieren.

Annahme in Bad Warmbrunn:

vis-à-vis der evgl. Kirche.

Ein neuer Grudeherd, neues Herrenfahr.

und ein 4rädriger
Kastenwagen,

8 Ztr. Tragkraft,
preiswert zu verkf.

Anfragen
Café Richter,
Biebertal.

Gehr., gut erhalten.

Puppenwagen

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter C 25

an den „Boten“ erb.

Gäml. Rob-Zelle

kaufen höchstehend

Caspar Hirschstein, Söhne

am M. Burgstr. 16.

1 Vertiko, dunkel,
1 Spiegel m. Tisch,
1 Chaiselongue,
alles neu,
verkauft billig
Hinterstr. 32, 3 Tr., I.

Nicht neu

schon viele Jahre kauft
man „Spreitlin“ (Haut-
heil) das Beste gegen
Flechten, Hautjucken,
Schuppen, Fiedel,
Echnupf, läst. Schweiß,
Krätze, Weinschäden,
Hämorrhoid., 1000 000.
fach bewährt. 100 Gr.
Pac. M. 2.— Je
80 Gr. „Spreitlin-Seife“
ab. Tee 60 Pfg. „Sprei-
lin-Crem“ 80 Pfg.

Drog. Bettaner,

Markt 39.

zu

TEE und TANZ

20 der bekanntesten Weltschlager! B A N D

Inhalt u. a.:

Was macht der Maler am Himalaya

Jlona, Blues oder Tango

Wenn die Sahara schläft

Der Wirt vom Heidekrug

Pearl of Malabar

Santa Fé — Singapore

Das war in Heidelberg

für Klavier 3.50 Mk., für Violine und Cello je 2.— Mk.

H. Springer's Buch- u. Musikalienhandlung

Schildauer Straße 27

Inserieren bringt Gewinn!

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

29. Ziehung — 5. Klasse.

12. Tag. — 31. August.

Vormittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 75 000 Mk.: 221 044.
2 Gewinne zu 25 000 Mk.: 147 338.
6 Gewinne zu 10 000 Mk.: 45 582, 124 153, 125 703.
8 Gewinne zu 5000 Mk.: 86 382, 133 591, 275 488, 336 005
6 Gewinne zu 3000 Mk.: 26 379, 189 629, 816 090.
10 Gewinne zu 2000 Mk.: 90 138, 221 896, 248 877, 253 152
307 705.
16 Gewinne zu 1000 Mk.: 108 957, 145 893, 161 994, 170 542,
218 659, 262 991, 287 165, 342 486.
84 Gewinne zu 500 Mk.: 3628, 52 381, 52 419, 58 088, 68 627,
74 983, 78 949, 102 699, 106 203, 113 803, 131 793, 131 978,
142 743, 144 922, 146 430, 157 646, 180 478, 189 165, 198 900,
202 547, 203 274, 232 749, 233 321, 233 901, 240 713, 245 495,
247 054, 260 817, 263 603, 264 619, 268 678, 270 928, 290 777,
292 988, 305 103, 308 984, 315 991, 320 439, 323 731, 328 152,
340 565, 346 178.

Nachmittags-Ziehung.

2 Gewinne zu 10 000 Mk.: 261 030.
8 Gewinne zu 3000 Mk.: 134 164, 200 405, 233 034, 233 207.
12 Gewinne zu 2000 Mk.: 34 205, 46 432, 124 768, 146 836,
203 537, 287 150.
84 Gewinne zu 1000 Mk.: 16 715, 39 253, 93 700, 95 886,
113 001, 141 492, 170 677, 184 402, 201 356, 252 330, 260 935,
290 304, 296 536, 300 272, 308 560, 340 336, 340 663.
82 Gewinne zu 500 Mk.: 16 907, 18 354, 21 743, 40 169, 49 162,
49 857, 51 373, 59 844, 73 877, 91 399, 101 750, 106 873, 111 153,
112 447, 121 365, 127 461, 139 219, 139 316, 140 333, 145 472,
154 352, 163 172, 166 173, 167 577, 169 096, 182 753, 198 591,
204 581, 235 034, 241 177, 244 185, 259 569, 275 128, 280 216,
291 476, 292 826, 294 819, 312 012, 316 200, 317 600, 339 426.

Breslauer Herbst-Messe

Fach-Ausstellung
für das
Hotel- u. Gastwirts-
Gewerbe
4.-11. SEPT.

Kochkunst-Schau
4.-5. SEPT.

Hygiene-Ausstellung
1.-30. SEPT.

1927
4.-6. SEPT.

Viersitzer Aga

mit abnehmbarer Vi-
monfine, sehr gut er-
halten, vollf. durch-
repariert, Ofen gute
Verfeuerung bis 31. 12.
1927 versichert, für
1800 Mk. zu verkf.,
weg. Anschaff. eines
größ. Wagens.
Gerhard Schubert,
Hörsberg,
Neubauer Bunsauler
Straße 14, Tel. 34.

Mars-Motorrad

mit Beiwagen, neuw.,
elektr. Licht u. Hupe,
1 Jahr verkf., weg.
Wagen-Ansch. sofort
billig zu verkaufen.
Anfr. unter F 23
an den „Voten“ erb.

Werdende Mütter

finden im behaglich eingerichteten,
staatlich konzessionierten

Privat-Entbindungs- u. Mütterheim Bleydorn

Herischdorf i. Rsgb.
Gerhard-Hauptmann-Straße Nr. 3
Fernsprecher: Bad Warmbr. 223
angenehm. Aufenthalt zu mäßigen
Preisen, bei best. Verpfleg. u. liebe-
voll. Pflg. Anmeld. mgl. rechtz. erb.

2 Pianos,

kreuzsait., wenig ge-
braucht, sind bill. zu
verkaufen.
D. Guder,
Klavierstimmer,
Pianolager,
Schmiedeb. Str. 20.

1 Messing-Sauger mit
2 M., verz. Rohr, 3/4
Zoll, 1 P. w. gebr.
Stiefel, gr. Nr., zu
verkf. Gerischdorf,
Warmbr. Str. 14, I. L.

Fetten Rührlinger
verkauft Sand 66.

Über Bord kommen ca.
42000 neue Mehlsäcke Stk.
79 Pfennig, weil
genäht, nicht
abgeschnitten, ohne
Schrift- und Farbauf-
druck geliefert. Diese
eignen sich vorzügl.
für Leib-, Bett- und
Hauswäsche u. s. w.
Versand bis 1. 10. 27.
30 St. ein halb, 50 St.
ganz portofrei. Nach-
nahme, Verpackung
frei. Garantie Rück-
nahme
Norddeutsches
Exporthaus
Inh. Wilhelm Harries
Bremen H 25
Hemmstraße 156

Fahrräder

u. Zubehörteile lief.
am preiswertesten
Germann Pohl,
Mittelmilch.
Reparaturen,
Emaillieren,
Bernickeln,
schnell, sauber und
preiswert.

ELEKTROPAN
ALFR. JENSEN
HIRSCHBERG i. RSGb.
Wiltz-Str. a. Stadttheater.
Hausinstallationen
für elektr. Licht
TEL. 504

Ein wirklich gutes Piano

können Sie bei mir
schon mit mon. Rat.
von 25-50 Mk. er-
werben.

1 Harmonium

spottbillig zu verkf.
G. Berthold,
Ob.-Schreiberhan, N.
Bergstraße, Tel. 33.

Ein Klappsportwagen
33 Mk., verkauft am
3. September 1927.
Mühlgrabenstr. 2, III

6/24 P.S. Adler

moderner, 2-3fziger Sportwagen,
elektr. Licht, Anlasser, Sucher, Draht-
speichenräder, 6fache, fast neue Be-
reifung, maschinell vollf. überholt,
preiswert verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,
Hirschberg i. R.,
Telephon 382. Sechsstätte 1 a.

Trachten-Hemden und Westen

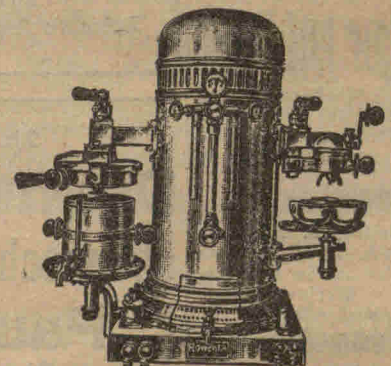
Beiderwand- Stoffe und Kleider
— neueste Muster —

Indanthren- Druckstoffe und Kleider
für Damen und Kinder

Verkaufsstätte für Heimkunst

Käthe Tappert, Zapfenstraße 9
unweit der Gnadenkirche

Rowenta



die ideale Kaffeemaschine
liefert vollaromatischen, filtrierten
Kaffee bei sparsamstem Verbrauch.
Ersparnis deckt in kurzer Zeit die Kosten
der Anschaffung. Sehr bequeme Teilzahlg.
In Betrieb zu beschaffen:
Breslau, Gastwirts-Messe vom 4. bis 11. Sep-
tember — Pavillon 49, Fahrhunderthalle,
Außenring, vom Haupteingang links.

Artur Gads, Abtlg. Gaststättenbedarf

Breslau 5, Museumplatz 12,
Generalvertret. d. Rowenta-Kaffeemaschinen
— Befähigte Bezirksvertreter gesucht. —

Gebrauchte Möbel usw.

am Freitag zu verkaufen.
Grunau Nr. 40.



„Was freut Sie denn
so bei
den lausigen Zeiten —?“
„Daß mich
„Lebewohl“ von
meinen Hühneraugen
befreit hat!“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem
Füllring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für
die Fußsohle, Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fuß-
bad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel
(2 Böden) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien
sicher zu haben bei: Bahnhof-Drogerie, Bolkenhainer Str. 12,
Drog. am Markt Ed. Bettauer, E. Korb & Sohn, Langstr. 14,
Drogerie zum gold. Becher, G. Stüwe, Filiale Warmbrunn

Donnerstag, den 1., Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. September 1927

extra billige Verkaufstage

Für 40 Pfg.

Damenstrümpfe
Männersocken
Scheuerluch
Strickwolle, 50 gr
2 Taschentücher mit Mohlsaum
Frisier- und Staubkamm
Strumpfgürtel
2 Lackgürtel
Haarschleife, breit

Für 95 Pfg.

Damenstrümpfe (Mako)
Frauenstrümpfe, gestrickt
Kinderstrümpfe (Wanderlust)
Büstenhalter
2 Paar farbige Socken
Hosenträger
Sportstutzen
2,30 Meter Stickerel, breit

R. Hamann

Markt, neben dem Rathaus.

Rekords $\frac{1}{2}$ Pfd. Preise!

$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminzbruch	27 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminzpläschen	32 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Pfefferminz-Fondants	42 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Weinbrandbohnen	68 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Kofosfloeden	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Frucht-Gelee-Scheiben	40 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. gelbe Würfel	27 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Saure Bonbon (Drop) — Himbeeren- und Zitronenscheiben	29 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Zitronen- oder Beilchenmischung	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Eisbonbon, gepackt	30 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Eisbonbon, 1. Sorte	35 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Stachelbeeren, gefüllt oder Eliciummischung	39 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Bienenflei, mit reinem Honig gefüllt	46 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Haselnüsse oder Ratzungen	46 Pfg.
$\frac{1}{2}$ Pfd. Hausmarke Konfekt	von 38 Pfg. an.

Beachten Sie unsere reichhaltige Ausstellung.

Zuckerwarenhaus "Rekord,,

Filialen Markt 49
und Bahnhofstraße Nr. 54.

Ausnahmepreise für Strümpfe

Damenstrümpfe
farbig Maho finish 95 J 1.75
Seidenflor 1.35
Kel.-Seide 2.90
Kil. Wascheide
Herrensocken
gemustert 95 Pfg.
einfarb. 45 Pfg.

Kinderstrümpfe
Gr. 1 45 Pfg.
Gr. 10 95 Pfg.

Felnstrumpf-Klinik
arbeitet billig, gut u.
schnell

I. Königsberger

Dimoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Achtung! Achtung!
Große Auswahl in Herren- und Damen-Garderoben
auf äußerst bequeme

Teilzahlung

Beamte und alte Kunden der Firma erhalten die Ware auch ohne Anzahlung. Bedeutende Ermäßigung in allen Sommerwaren.
Nur im Berliner Credithaus, **Gebrüder Metzker**
Hirschberg i. Rsgb.
Jetzt nur Schulstraße 9

Ware wird sofort mitgegeben

Ausweis bitte mitbringen



Männer!
Bevorzugt stets
Neurotest

Proben
umsonst

das führende Sexualkräftigungsmittel bei vorzeitig. Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, nerv. Erschöpfung, körperl. Ermüdung. In Apotheken zu haben. Originalpackung 5 RMk. Zweifel Sie, oder haben Sie gar Mißtrauen, dann verlangen Sie sofort schriftlich geg. Rückporto von 30 Pf. ohne jede Verpflichtung Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Aerzten u. Laien. Alleiniger diskreter Versand durch: General-Depot: Elefanten-Apothek, Berlin 44, Leipziger Straße 74.

6/30 P.S. „Steyr“ 6 Cylinder



offener 5-Sitzer, mit Allwetter-Verdeck, wenig gebraucht. Vorführungswagen, unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Auto-Zentrale

Bad Warmbrunn G.m.b.H.

Hermisdorfer Str. 34

Fernruf 290

4/14 P.S. Opel

8-4-Sitzer, ca. 1 Jahr alt, elektr. Licht und Anlasser, völlig einwandfr., öfache gute Bereifung, sehr preiswert verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,
Hirschberg i. R.,
Telephon 382. Geschäftstätte 1a.

Dachsteine

blauglasiert

in I., II. und III. Klasse in altbekannter und bewährter Güte sofort lieferbar.

Gustav Kasper, Bunzlau
am Bahnhof.

D.-Motorrad

weg. Anschaffung e.
Wagens bill. a. verk.
Grunan 108.

Empfehle
Fohlenfleisch

H. Feige,
Prießnerstraße 9.

Bung! Bung!
Nur neue, moderne
gutgearb., i. all. Farb.
u. Mustern vorhandene

Blüschiosas

bis auf weiteres

78 Mk.

Chailongues,

größt. Bag., 28, 30, 34,
36, 40, 45 und 50 Mark.

Sioffiosas,
Patent- und Auflege-

matrassen
äußerst billig nur
Dunkle Burgstraße 3,
i. Spezialpolsterwaren-
geschäft bei Dinger.
Bitte Schaufenst. beacht.

Gesunder Schlaf
fester

kräftigt die Nerven!
Trink. Sie Hennigson's
Rusan' Schlummer-

Tee

Naturheilgetränk für
Schlaflose und Nervöse.
Stets zu haben in der
Hirsch-Apothek.
Hirsch-Apothek.

200 Mark

gesucht auf 1/2 Jahr für Geschäftszwecke — Sicherheit Hypothek. Angebote unter **K 32** an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Logierhaus,

für Kinderheim geeignet, im Riesengebirge oder zu pachten gesucht. Ausführliche Angebote unter **T 18** an den „Vote“ erbeten.

Geldverkehr**1500 Mark**

z. 1. Stelle a. Hausgrundstück gesucht. Gebäudeverf. 15 000 Mk. Ang. u. **E. S. 912** postlag. Bober-
rührsdorf.

1000-1500 Mark

z. 1. Stelle od. kleine Post. auf Schuldsch. nur v. Selbstg. gef. Angeb. unter **D 26** an den „Vote“ erb.

Züchtig. Teilhaber

m. b. etwa 4500 RM. (evtl. Darlehn) geg. Hyp.-Sich. sof. gef. 1. d. Gehalt, hohe Zinsf., Gewinnanteil. Erlangeb. an Verlag, Wilhelmstr. 56, u. r.

Grundstücke Angebote

Verkaufe mein

Haus in Lahn

am Bober, Nr. 112. Näheres durch Heinrich Reimann, Jannowitz, Alsb., Alter Konjum. 7 Morgen

Grasnutzung

Eggenwiese, unterh. Tyrolermühle, wird in Parzellen am 4. September, vorm. 8 Uhr, verkauft. Der Besitzer.

Meine, in H. Industrieort gef., gute

Fleischerei

mit 5 Morg. Land, ist sof. zu verkaufen und zu übern. Preis 15 000 Mk. Ang. 6500. Rückporto erbeten. Angeb. unter **E 27** an den „Vote“ erb.

Haus

m. Schupp., Scheune und Garten, freiwerdend, bald zu verkaufen. Näheres: Voigtzdorf 157.

Verkaufe sof. meine

Schmiede

mit sämtl. Handwertzeug und 8 Morgen Acker für 5500 Mark, Anzahlung 4000 Mk. **h o h m a n n**, Schmiedemeister, Ober-Rieder bei Landeshut.

Grundstücke Gefuche**Haus**

mit rentabl. Geschäft zu kauf. od. pachten gesucht. Angeb. Ab. Preis u. Anzahl. unt. **G 51** an den „Vote“ erb.

Pachtungen

Gutgehende

Fleischerei

zu pachten gesucht. Angeb. unter **Z 22** an den „Vote“ erb.

Sof. zu verpachten:

Göhrner Loden

in Industrie-Ort, m. 2 Stuben u. Küche, eignet sich f. Butter- und Milchgeschäft u. Lebensmittel. Näheres durch Gastwirt Schulz, Felschendorf, Post Marxdorf, Kreis Sorau.

Tiermarkt**Schöne Ferkel**

gibt ab Borwerk, Gerischdorf i. Alsb.

Beste Ferkel

gibt ab Rißer, Maiwaldau.

Rotbunten

Bullen

6 bis 7 Jhr., verkauft zur Zucht Kammerwaldau 168.

Schöne kräftige

Bullenkälber

schles. Rotvieh, reinrassig, z. Anbinden. Pfleimbinder, Arnsdorf, Alsb.

Schwarzbunter

Zucht- u. Zugbulle

11 Jhr., verkäuflich. **S ö d r i c h** Nr. 9.

Geflügelzucht, Schloß Paulinum b. Hirschb. verkauft

große

Rouen-Enten

z. Nr. 5,

starke Gänse

z. Nr. 10.

Schorf. Wachhund

f. Wagen u. Geschäft. Ged. glattb., kinderl. u. peiml. sauber, in gute Hände z. kauf. gesucht. **R i e g e l**, Mühlgrabenstr. 33.

Stellenangebote männliche

Tabakfabrik sehr leistungsfähig, sucht geeign. Herren, welche beruflich oder nebenberuflich **Qualitätsrauchtabake** zu Fabrikpreis verkaufen wollen. Gute Verdienstmöglichkeit wird zugesichert. Angeb. unt. **P 761** an den „Vote“ erb.

Gastwirts d. d. Vertr. e. schles. Budes m. übernehm. wollen, gesucht. Angeb. unter **J 31** an den „Vote“ erb.

Bis 100 Mark

die Woche verdienen Herren und Damen jeden Standes durch Übernahme ein. erstklassigen Vertretung. Zuschriften an **Frank Waldbenro 25 Friedländer Str. 7, III**

Ein Bäckergehilfe

für bald gesucht. **Bäckerstr. Erlebach, Peterzdorf.**

Mehrere tüchtige, selbständige

Alempnergehilfen

könn. sich sof. meld. **D o n t**, Schützenstraße Da.

Ein kräftiger Arbeiter

sofort gesucht. **Agnetendorf 54.**

Größere Banke sucht f. 5 Bch. guten

Zitherspieler

Angeb. unter **P 37** an den „Vote“ erb.

Arbeiter

steht ein **W. M a c h o l**, Tiefbauunternehmer u. Gartenbautechnik., **Bad Warmbrunn.**

Ein zuverlässiger

Arbeiter

der auch mäh. kann, kann bald antreten. **Adolf Mattern**, Preussische Krone, **Mittel-Schreibham.**

Haushälter

gesucht. **Hotel Franzenshöf, Bräunenberg.**

Zur Verwaltung e. Hauses im Gebirge wird älteres, zuverlässiges u. ehrliches

Aufseherschepaar

gesucht. Mann muß firm in Landwirtschaft und Pferdepflege f. Wohnung besteh. aus 2 Zimm. u. Küche. Erlangeb. u. **R 33** an den „Vote“ erb.

Ein tüchtiger Kutscher

wird für bald ges. **Straupitz Nr. 82.**

Bed. Landwirtschaftl.

Kutscher

oder Arbeiter kann sich melden **Maiwaldau 140, Rißer.**

Ein jüngerer Kutscher

zum baldig. Antritt gesucht. **Gebauer, Markt 3.**

Für meine Bäckerei, Futtermittel- u. Getreidehandl. suche ich ein. jungen, ehrlich. Mann als

Kutscher

für bald oder spät. **Fritz Entelmann, Dittersbach Rädt., Kreis Landeshut.**

Suche f. sof. einen sauberen u. ehrlichen

Haushurschen

im Alter v. 15-18 Jahren.

E. Rindler, Kaufhaus, Blumendorf bei Altkemnitz.

Arbeitsburichen

nicht unter 18 Jhr., stellt f. dauernd ein **Glasschleifer** **Pinkstraße** bei d. Deutsch. Flotte

Altrenommierte, bedeutende **Margarine-Fabrik** sucht

erstklassig. Vertreter

mit besten Beziehung. zur einschlägig. Rundschaft.

Ausführliche Angebote mit Referenzen werden unter **N J 5015** an die Geschäftsstelle des „Vote aus dem Riesengebirge“ erbeten.

Tüchtig. Reisender

repräsentable Erscheinung, 38 Jahre alt, bisher für Gurkenkonservenfabrik und Mehlgroßhandlung gereist, sucht **Stelluna**, nur in erstem Range. — Sicher. Autofahrer.

Angebote unter **B 46** an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Jüngerer Tischler

Für meine in Kürze zu eröffnende **Filiale in Hirschberg** suche ich ein. **Hausdiener**, der mit allen Tischlerarbeiten vertraut ist.

Ferdinand Deuffch, Möbelhaus, Waldbenburg i. Schles.

Tüchtigen Arbeiter

steht sofort ein **R. W o l l u h**, Ofenbaumeister, **Auenstraße Nr. 7.**

Stellengefuche männliche

Pens. Postsch., 40 Jhr. alt, verh., ohne Kinder sucht Stellung als

Hausmeister

Portier oder ähnlichen Posten, m. Wohnung, am liebst. in Herrschaftl. Haus oder Herrenheim, wo Frau mit tätig sein kann, da perfekt im Kochen und sämtl. vornehmend. Hausarbeit. Gute La Beugn. vorh. Es kommt nur aus Gesundheitsrücksichten die Umgebung von Hirschb. in Frage.

Angebote unt. **C 311** an den „Vote“ erbet.

Suche Stellung a. **Volontär** in Autowerkstatt, gel. Dreher und Schlosser. Angeb. u. **U 41** an d. „Vote“ erb.

Cellist und Jazzbandispieler

sucht für jed. Sonntag Beschäftigung. Angeb. unter **R 16** an den „Vote“ erb.

Wirtschafterin

in Landwirtschaft v. 35 Morg. gef., wo Heirat nicht ausgeschlossen. Bin ev., 58 Jahre alt. Ohne Anhang m. etw. Verm. bevorzugt. Angeb. mit Angabe d. Anspr. u. näheren Verhältn. u. **A 23** a. d. „Vote“.

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

das möglichst schon neben Chef gearbeitet. hat, für sofort gef. **Aurhaus Winkler.**

Ehrliches, tüchtiges

Mädchen

steht sofort ein **Fran Roth, Fleischerei, Seibdorf.**

Ein zuverlässiges

Mädchen

das melken kann, u.

1 Ochsenjungen

in Landwirtschaft, l. sich bald melden bei **Robert Börner, Meibitz, Kreis Hirschberg.**

Tagmädchen

für sofort gesucht. **Poststraße 1, 1. Etage**

Weißnäherin

sucht



Lüchlig. Mädchen

mit Kochkenntnissen,
zum 15. Sept. ges.
Fr. S. Müller,
Sagan Alter Ring 8.

Hausmädchen

mit Kochkenntn. zum
sofort. Antr. gesucht.
Fr. Elisabeth Hirschberg,
Bertholdstr. 1. A.,
Postweg 16.

Ehrliches, freundlich.

Mädchen

für alle Arbeit, das
sich auch zum Gästebediener eignet, wird
für 15. 9. gesucht.
Gold. Löwe,
Hirschberg i. Mts.,
Telephon 861.

Mädchen

in Landwirtschaft, nicht
unt. 18. Jahr., bei
fram. Anschl. f. 1. 9.
gel. Gärtner,
Borsdorf-Trach
bei Arnsdorf.

Suche zum 1. Sept.
älteres, anständiges

Mädchen

f. H. Landwirtschaft,
8 Rüche. Selbst. muß
gut melken und die
Landwirtsch. selbst.
können. In d. Abz.
Zeit ist Gehalt. gegeben.
d. Ausbild. in Küche
u. Hauswirtsch. Ang. a.
Frau C. Fröhde,
Mühlendammstr.,
Groß-Schweidnitz,
Amst. Schöbau i. Sa.

Sof. faub. u. ehrliche

Frau

gewissenhaft, die auch
gut kocht, tagsüber
zur Führung eines
frauenlos. Haushalts
gesucht. Ang. u. V
42 an d. Bote erb.

Suche zum 15. 9. 27
ein anständ., nettes

Fräulein

zum Bedienen der
Gäste und leichten
häusl. Arbeiten.
Dieselbe muß i. Be-
dienen der Gäste voll
und ganz bewandert
sein. Angeb. sind zu
richten an
Gaststätte d. Skitten-
schänke,
Petersdorf i. Mts.

Aufwartung

für vormitt. gesucht.
Straup. Str. 18, I, r.

Für 1. Sept. tüchtig.
junges und ehrliches

Mädchen

ge sucht.
Bailenhaus
Dollensheim.

Ein fleiß., freundl.

Mädchen

d. kochen lern. kann,
zu aller Arbeit in
Dauerstellung gesucht
Hotel Annetenhof,
Annetendorf.

Einfache Stütze

oder Alleinmädchen
f. 2. Pers.-Haushalt
ge sucht.
Frau Dr. Engels,
Bähn am Boker.

Junges Mädchen

mit guter Schulbild.
für nachm. zu zwei
Kindern (10 u. 7 J.)
ge sucht. Meldung.
Markt 39, I.

Tüchtiges

Büfettfräulein

für sofort gesucht.
Zum frühlichen Geht.
Rehde
bei Kribbenau
(Spreewald).

Mädchen

in kleine Landwirts-
schaft zum 1. 9. ges.
Hirschb. - Gunnersd.
Nr. 66.

Stellengesuche weibliche

Suche Stellung zum
1. Oktober als
Alleinmädchen

od. einf. Stütze zu
kinderlos. Ehepaar,
einz. Herrn od. all-
heh. Dame. Bin 30
Jahre alt, ev., zur
Zeit in ungesundigt.
Stellg. Gute Zeugn.
vorhand. Werte An-
gebote mit Gehalts-
angabe unt. B 24
an den „Boten“ erb.

Für m. Tocht. Mari-
anne, sucht p. 1. od.
15. Oktober Stell. als

Kinderfräulein

oder Hausmädch. in
klein. Haushalt mit
Kind. Kochkenntnisse
vorhanden.
Angebote an
Raufmann Kämpel,
Freiwalddan,
Kreis Sagan.

Suche Stellung gleich
welcher Art, a. als

Wirtin

in H. Landwirtschaft.
Angeb. unter W 21
an den „Boten“ erb.

Junges Mädchen

Anf. 20, sucht z. 1. o.
15. 10 Stellung, wo
es sich in der Küche
vervollständigen l.
Kochkenntn. u. Zeug-
nisse vorhanden.
Angeb. unt. K. G.
210 postl. Fischbach
im Riesengebirge.

Vermietungen

Logis zu vergeben.
Drahtziehergasse 2, I.

Gut möbl. Zimmer
nur an anst. Herrn
zum 1. 9. zu vermiet.
Lützowstr. 10, III.

2-3 Zimm.-Wohn.

m. Balkon u. Koch-
gelegenheit, möbl. o.
teilw. möbl., z. 1.
Okt. in Villa z. verm.
Angeb. unt. G 29
an den „Boten“ erb.

Logis zu vergeben.

Annetstr. 10, b. Pohl.

VILLA

mit 5 Zimmern und
Garten bald zu ver-
mieten od. zu verp.,
wenn 1. Hyp. 12000
Mk. gegeben werden
kann. Anfr. u. F 50
an den „Boten“ erb.

Sonniges, möbliert.

Zimmer
für 1 u. 2 Personen,
zum 1. 10. zu verm.
Edl. Gartenstraße 5.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Wilhelmstr. 17, II, 113.

Groß. trockner

Keller

p. 1. 9. zu vermiet.

Pariser Markt 5

Zwei Lagerräume,

gewölbt und gedeckt, sofort zu vermieten.
Brunau Nr. 40.

Nett., anst. Mädchen,
mit Koch- und Näh-
kenntn. f. Stell. als

Stütze

oder Alleinmädchen.
Angeb. unter Z 44
an den „Boten“ erb.

Beamtentocht., Mitte
20, sucht für bald

Kochlehrstelle

in Pensionat o. Sa-
natorium od. Hotel.
Gst. Ang. unt. E 49
an den „Boten“ erb.

Junges Mädchen

22 Jahre, aus gutem
Hause, sucht p. 1. 10.
Stellung als Stütze
im Haushalt u. Ge-
schäft. Kenntn. vorh.
im Haushalt, kochen,
nähen und Geschäft.
Gest. Angebote an
Hse Stahn, Cottbus,
Dresdener Str. 181.

In ruhig. Villa nahe
Cavallenberg

freundl. Zimmer

mit elektr. Licht an
solid. Berufs. Herrn
sof. od. spät. z. verm.
Stionsdorfer Str. 10.

Großer Laden

mit Nebenraum, im
Zentrum gelegen, zu
vermieten.
Näheres unt. M 34
an den „Boten“.

Gut möbliertes

Sonnen-Zimmer

zu vermieten.

Contessastr. 1, III., r.

Mietsgesuche

Kinderloses Ehepaar
sucht beschlagnahme-
freie

Wohnung

in Hirschberg od. in
der Nähe der Stadt,
2 Zimmer und Küche
g. Darlehen od. gebe
3000 M auf Hypoth.
Angeb. unter L 33
an den „Boten“.

Wohnungsaufsch.

Biete an: Schöne 3
Zimm m. Küche und
r. Beigelaß, Edl., ge-
gen 2 gr. Zimm. u.
Küche in Hirschberg.
Angeb. unt. W 43
an den „Boten“ erb.

Gesucht:

1-2 möbl. Zimmer

evtl. leer, mit Küch.-
Benutzung.
Angeb. unter A 45
an den „Boten“ erb.

Suche p. sof. freundl.

möbliert. Zimmer

Angeb. unter H 30

an den „Boten“ erb.

Nachtlögis

von jg. Dame für ca.
14 Tage gesucht.
Angeb. unter D 48
an den „Boten“ erb.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten v. bess.
Ehepaar f. Anfang
September auf 3-4
Tage in Hirschberg
od. Warmbr. gesucht.
Angeb. m. Preis er-
beten an
Roedlinger,
Mischerleben,
Fürstenweg.

Vergnügungen

„Schauburg - Restauration“

Donnerstag, den 1. September 27:

Groß. Ehrenabend

des beliebten Kapellmeisters
M. Holke.

Beginn 7 Uhr. Eintritt frei.
Junge Damen ohne Begleitung haben
keinen Zutritt.

Was ist vom 11.-25. September
auf dem

Schützenplatz

in
Hirschberg los ? ? ?

Restaurant Stadthbrauerei, 1. Ety.

Donnerstag, den 1. September 27:

Großes Schweinschlachten



Ab Mittwoch abend:

Wellfleisch.

Es ladet höflichst ein

Willy Gagner.

Saalberg i. R.

Hubertus - Baude.

Jeden Donnerstag:

Konzert.

— Anfang 8 Uhr. —

Tanzabend.

Bitte besuchen Sie
unsere altdeutsch eingerichtete

Probierstube

Greiffenbergerstraße 20/22
Glasweiser Ausschank unserer
selbstgekelterten Dessert-Obstweine
vom Faß unter Kohlensäuredruck

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Restaurant „zum grünen Wall“

Heute Donnerstag u. morgen Freitag:



Große Kirmesfeier

Hotel Preuß. Hof

(Garten)-Schmiedeberg

Großes Historisches Konzert

vom

Musikkorps d. Jäg.-Btl. (H. I. R. 7)-Hirschberg

Leitung: Ober-Musikmeister Markscheffel

„Der Militärmarsch von seinen Anfängen bis zur
Gegenwart“ chronolog. Tonbild v. Kaiser-Hackenberg

Brilliant-Feuerwerk

Eintritt 0,75 M.

Anschließ. in d. Restaurationsräumen Familien-Ball

**3
e
l
z**

Erlanger Hofbräu

Ab Donnerstag, den 1. September 1927:
Erstmaliges Auftreten der

Mexikanischen

Cowboy-Musik-Truppe

Vergebe

meinen Zuderrüben-
saft-, Speiseleinsol-
u. Sauergurkenstand
in Hirschberg i. M.
umständehalber ander-
weitig. — Melbung
Donnerstag auf dem
Wochenmarkthande.
P. Heilgans, Biegnitz.

Teichschänke

Nieder-Giersdorf i. Rsgb.

Heute Donnerstag:

Tanz-Abend!

Theater-Café

Heute Mittwoch, den 31. August 1927

Ehren- u. Abschiedsabend

für den hier so beliebten Lautensänger

Carl Heinz Neander

Zum Vortrag gelangt unter anderem:

Schicksal eines Studenten

Der rote Jockei

Die Flieger

usw.

Männer-Gesangverein Herischdorf

Gausängerfest

des Gaus Hirschberg im deutschen Sängerbunde verbunden
mit dem 25jährigen Bestehen des Männer-Gesang-
vereins Herischdorf und der Weihe seiner Fahne.

Festprogramm

Sonnabend, den 3. September, abends 8 Uhr:

Begrüßungsabend mit anschließendem Kommers in
Ernst's Gerichtskretscham.

Sonntag, den 4. September, früh 6.30 Uhr: Wecken.

11 Uhr: Gesamtprobe in Ernst's Gerichtskretscham.

1.30 „ Antreten zum Festzuge in der Wehrichsberg-
straße und Abholen der Fahnen aus Ernst's
Gerichtskretscham.

2.00 „ Abmarsch des Festzuges durch den Ort nach
dem Festplatz an den Hartsteinen.

3.30 „ Begrüßung, Weiheakt und Festkonzert.

Gesamtchöre (ca. 800 Sänger). Ltg. Gauchormstr. Asmahky.

Anschließend Konzert der Gottesberger Bergkapelle.

Abends 7.00 Uhr Einmarsch und Ball in zwei Sälen:

Ernst's Gasthof und Hartsteine.

Festplatz an den Hartsteinen. Eintrittspreis 50 Pfennige.

Zu der vom 4.—11. September stattfindenden

Herbstmesse

lade ich hierdurch alle meine werten Geschäftsfreunde
und Interessenten nach

Koie 71, Außenring, Eingang
Grünelchener Weg

höflichst ein.

Emil Lang, Weingroßhandlung
Breslau



Das ideale Putzmittel
erhält das Aluminium
und reinigt es mühelos
Zeumer & Bösch



Korbmöbel

Einfaßstühle,
Handarbeitsstühle,
Reise- u. Wäschestühle
preiswert und in gr.
Auswahl bei
Richard Scholz,
Gerischdorf,
an der Salzbrücke.
Telephon 199.

Zu verkaufen:
2spänniges, neuzeitl.
Kutschgeschirr
1 Jagdwagen
gut erhalten,
1 Kultivator
mehr. Pflüge u. Eggen
Girschberg,
Sechshütte 1a.

Damen-Hüte

zum Umpressen auf
moderne Formen,
sowie zum Färben
werden angenomm.

Rosa Kluge,
Girschberg i. R.,
Schildauer Str. 16a

Grammophon,
Klappwagen,
mit Verdeck,
verkauft
Warmsbrunn,
Herm. Stehr-Str. 5.

Kurtheater

Bad Warmbrunn.
Donnerstag, 8 Uhr:
Benefiz Franz Egid:

Charleys Tante

Hausberg.

Heute sowie Donnerstag:
Schweinschlachten.

Schneekoppe Cunnersdorf

Heute Mittwoch,
den 31. August 1927:

Gr. Sommernachtsball



Eröffnungs-Festvorstellung

Donnerstag, den 1. Septbr., abends 8,15 Uhr

Zur Aufführung gelangt der Ufa-Film:



nach der gleichnamigen Operette von Oscar Strauß — Regie: Dr. Arthur Robinson
mit Liane Haid, Suzi Vernon, Willi Fritsch, Ida Wüst, Fritz Rasp, Hans
Adalbert von Schlettow. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Nöbler.

Gaststätte „zum Zacken“

Petersdorf i. Rsgb.

Donnerstag, 1. September 1927:

Gr. Schweinschlachten

Ab 10 Uhr früh: Weißfleisch.

Abends: Musikalische Unterhaltg.

Es laden ergebenst ein

Max Adolph und Frau.

Hotel zum Verein

Hermsdorf unterm Kynast.

Donnerstag, den 1. September 27:

Gr. Eisbein-Essen

Es laden freundlichst ein

R. Großer und Frau.

Die neuesten Mode-Erscheinungen für Herbst und Winter
in
Damen- und Mädchen-Bekleidung
sowie
Kleiderstoffen : Seidenstoffen : Samt
sind jetzt in größter Auswahl am Lager!

Durch rechtzeitige und großzügige Abschlüsse bin ich in der Lage, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen

Herrmann Hirschfeld



Robert Krüger

Tuchhandlung

Markt 18, Eingang Lichte Burgstr.

Täglich Eingang von

Herbstneuheiten

Anzug-, Mantel-, Kostümstoffe

Skituch, Kammgarnstoffe

Manschester, Wildleder, Futterstoffe

Schneiderei-Bedarfsartikel

14/40 P.S. Presto

abnehmbare Limousine, 6-Sitzer,
elektr. Licht, Anlasser, Sucher, Gläse
gute Bereifung, starker geräumiger
Wagen, in guter einwandfreier Ver-
fassung, sofort verkäuflich.

Ing. W. Schulze, Autohaus,
Hirschberg i. N.,
Telephon 382. Sechsstätte 1 a.

Möbel

modern und preiswert.

Möbel-Linke,
Schmiedeberger Straße.

Aktendecken

vorrätig im „Bote a. d. Riesengebirge“.

Getragene Herren-Garderoben
kauft Volksbekleidung, Gaud 4.

Gut erhaltene Hobelbank

preiswert zu verkaufen.
Angebote unter O 36 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Sonntag, den 4. September sind unsere Geschäftsräume, von 1/2 12—6 geöffnet

Extra preiswerte Angebote

in allen Abteilungen unseres Hauses



Täglich Eingang von Neuheiten
für Herbst und Winter 1927/28

Haurwitz

Liegnitz
Erst. u. größt. Geschäftshaus a. Platz

■ Kostenlose Eisenbahnfahrt nach Liegnitz und zurück unter bekannten Bedingungen! ■

Herbst- und Winter-Kleidung!

Meine schon jetzt sehr großen und vielseitigen Läger auf allen Gebieten der modernen

Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung
bieten Ihnen die denkbar größte Auswahl in allen
aparten Saison-Neuheiten!

Wie immer, so sind auch diesmal

meine Preise sehr billig!

Max Zamury

Beachten Sie gefl. meine Schau-
fenster-Auslagen u. billigen Preise

Zum Einkochen
empfehle
sehr schöne reife
**Schlesische
Tomaten**
10 Pfd. 2,70
Fr. Korsekty
Warmbr. Str. 7.

Hüte

zum Umpressen und
Färben, auf neueste
Formen werden an-
genommen.

Ja. Clara Hensel
Warmbrunn,
Hermisdorf. Str. 15.

Ausfuhrspeisen

Glocknägel

Liefert billigt
H. Binner,
Bell a. S. (Baden)

Es gibt zahlreiche Margarine-
sorten, aber nur eine Feinkostmargarine
„Blauband“, die selbst einem verwöhnten
Geschmack Rechnung trägt und teure But-
ter vollkommen ersetzt.

Blauband
frisch geküht

1/2 Pfund 50 Pfennig.

Dem Zuge der Zeit folgend, haben wir uns entschlossen
von Donnerstag, den 1. September, bis Sonnabend, den 10. September
eine

Aussteuer-Woche!

zu veranstalten. — Der Zweck dieser Veranstaltung ist, unserer verehrten Kundschaft
gute, gediegene Aussteuer-Wäsche in gedrängter Uebersicht vorzulegen.
Zum Verkauf gelangen nur langjährig erprobte Qualitätswaren.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Leibwäsche	Bettwäsche	Küchenwäsche	Tischwäsche
Damen-Taghemden aus Ia Hemdentuch mit Träger u. Hohlraum 98 mit Träger u. Hohlraum 1.15 mit Träger u. Stickerei 1.35 Achselschluß m. Stickerei 1.95 Achselschluß m. pa. Stick. 2.45 Damen-Hemdhoen bunt Batist mit Valenciennes Spitze 195 Ia Hemdentuch mit Stickerei 255 Prinzeßbröcke Hemdentuch mit Spitze 265 Mako mit Valenciennes Spitze 375	Bettbezüge Züchen, bunt 665 1 Deckbett, 2 Kissen 7.80 Linon 835 1 Deckb., 2 Kissen 10.30 Bettsatin, 1 Deckbett 2 Kissen 15.— 1450 Damast, 1 Deckbett 2 Kissen 15.95 1330 Inlett, 1 Deckbett 2 Kissen 20.60 1760 Bettlaken Nesselstoff 140×200 . . 245 bwl. Haustuch 130×200 295 bwl. Haustuch 150×200 315	Handtücher Gerstenkorn mit Kante ungesäumt 6 m 1/2 Dtzd. 225 baumwoll. gestreift gesäumt 40×100 Stck. 75 halbleinen, weiß gesäumt, 48×100 . . 90 rein Leinen gesäumt 46×100 . . 100 Gläsertücher baumwolle karriert 45×45, 1/2 Dtzd. . . . 130 Größe 50×50, 1/2 Dtzd. 170 Größe 55×55, 1/2 Dtzd. 210	Kaffee-Gedecks m. 6 Servietten, weiß m. bunt. Kante 110×110 395 m. 6 Servietten, weiß m. bunt. Kante 110×150 465 m. 6 Servietten, weiß m. bunt. Kante 110×150 590 Kaffee-Decken karriert 80×80 78 karriert 110×110 125 Gartentischdecke grau künstl. bedruckt 390 Künstler-Decke 130×130 690

Rein Mako-Leibwäsche Damen-Hemden rein Mako mit Valanc. Spitze 245 Hemdhoen rein Mako mit Valanc. Spitze 215 Prinzeßbröcke rein Mako mit Valanc. Spitze 395 Nachthemden rein Mako mit Valanc. Spitze 395 Untertaillen rein Mako mit Valanc. Spitze 195	Bettbezug, Linon bestickt, 1 Deckbett 2 Kissen 9.90 935 Kopfkissen, Renforcé fertig gesäumt und ausgebgt 140 Kopfkissen, Linon fertig gesäumt und gestickt 215 Bettfedern bunt, 3.95, 2.85, 2.50 130 Bettfedern weiß, 7.40 6.40 5.45 395	Tischtücher zu Original-Fabrikpreisen mit kleinen Schönheitsfehlern Damast, weiß, mit kleinen Schönheitsfehlern 90×90 . . 160 Dasselbe, Größe 110×150 . 2.60 Dasselbe, Größe 130×225 . 4.50 Damast, weiß, m. bt. Kante, m. kl. Schönheitsfehler 110×110 220 Dasselbe, Größe 110×150 . 3.00
--	---	--

Untertaillen Mako imit. mit Valanc. Spitze . . . 95 Ia Hemdentuch mit Stickerei 195 Damen-Nachthemden Ia Hemdentuch mit bunter Kante . . . 295 Mako-Batist mit Stickerei 255	Steppdecken doppelseitig Satin Halbwollfüllung . . . 1290 doppelseitig Satin Halbwollfüllung . . . 1450 doppelseitig Satin mit buntem Splegel . 1750 doppelseitig Satin bunt gemustert . . . 2350	Rolltücher grau gestreift 80×160 . 125 grau gestreift 80×200 . 165 Halbleinen grau gestreift 80×160 . 175 Servietten mit kl. Schönheitsfehler weiß, mit bunter Kante 25	Kunstseidene Damen-Schlüpfer 2.95, 2.65 165 Kunstseidene Damen-Hemdhoen 2.95, 2.45 195 Kunstseidene Damen-Prinzeßbröcke 3.95, 3.45 295 Kunstseidene Rockhosen 10.50 950
---	--	--	--

Handarbeiten in grosser Auswahl enorm billig!	Stickerei-Deckchen von der einfachsten Maschinenstickerei bis zur feinsten echten Handarbeit!	Taschentücher gute Qualitäten für den tägl. Gebrauch entzück. Neuheiten von Stickereitüchern
---	---	--

Kaufhaus R. Schüller

Gegründet 1873

Bahnhofstraße 58

Fernruf 148